

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Straßburger neueste Nachrichten. Hauptausgabe. 1940-1944 1943

10.4.1943 (No. 100)

NEUESTE NACHRICHTEN

AMTLICHE TAGESZEITUNG DER NSDAP.

REGIERUNGSANZEIGER FÜR DAS ELSASS



Verlag: Oberrheinischer Gauverlag und Druckerel GmbH, Straßburg. Blauwolkengasse 17/19. Fernruf für Orts- u. Ferngespräche: 2 59 00 bis 2 59 04. / Postscheckkonto: Straßburg Nr. 159 76. / Die „Straßburger Neueste Nachrichten“ erscheinen 7mal wöchentlich als Morgenzeitung.

Bezugspreis: Durch unsere örtlichen Vertriebsstellen monatlich 1,90 RM. zuzügl. 30 Rpf. Trägerlohn. Durch die Post zugestellt monatl. 2,20 RM. zuzügl. 42 Rpf. Zustellungsgebühren. Einzelpreis: wochentags 10 Rpf., sonntags 15 Rpf. Anzeigenschluß 15 Uhr am Vortage des Erscheinens.

Japaner zerschlugen ein USA-Geleit

Ein Kreuzer, ein Zerstörer und 10 grosse Transporter von Marinefliegern versenkt

Tokio, 10. April. Das kaiserliche Hauptquartier gab am Freitag folgendes Kommuniqué heraus: „Starke Formationen japanischer Marineluftstreitkräfte unternahmen einen Angriff gegen eine feindliche Flotte vor der Küste der Florida-Inseln und erzielten nachstehende Ergebnisse: Ein feindlicher Kreuzer versenkt, ein feindlicher Zerstörer versenkt, zehn feindliche Transporter versenkt, zwei feindliche Transporter schwer beschädigt, einen weiteren feindlichen Transporter beschädigt. 37 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Unsere Verluste belaufen sich auf sechs Flugzeuge, die sich freiwillig auf die feindlichen Ziele stürzten. Diese Luft- und Seeschlacht erhält den Namen „Seeschlacht vor der Küste der Florida-Inseln“.

Wie aus einer Meldung der „United Press“ hervorgeht, ist es in der australischen Öffentlichkeit ein offenes Geheimnis, daß der Grund für die verschiedenen Not- und Hilferufe von australischer Seite in dem großen Mangel an Menschen und Material im Falle eines japanischen Angriffs auf Australien liegt. Besondere Besorgnis hegt der australische Kriegsminister Fordey, der erst in den letzten Tagen darauf hinwies, daß Australien viel zu wenig auf die Angriffe der Japaner vorbereitet sei. „Ich weiß nicht“, so sagte der australische

Kriegsminister warnend, „ob sich die Amerikaner grundsätzlich über die zunehmende Stärke im klaren sind, zweifellos sind die Japaner ungeheuer stark.“

Lazarettsschiff bombardiert

Tokio, 10. April. Das japanische Lazarettsschiff „Ururu Maru“ wurde am 3. April in den Gewässern der Insel Neumecklenburg der Bismarckgruppe von einem feindlichen Flugzeug angegriffen. Durch einen direkten Bombentreffer und mehrere Bomben, die unweit der Bordwand des Schiffes niedergingen, wurde die „Ururu Maru“ zwar beschädigt, sie blieb jedoch manövrierfähig. Da das Schiff deutlich nach den internationalen Bestimmungen als Lazarettsschiff gekennzeichnet war, und da an diesem Tage noch eine sehr gute Sicht war, kann es sich bei diesem Angriff keineswegs um ein Versehen handeln. Die „Ururu Maru“ wurde vielmehr von dem feindlichen Flugzeug vorsätzlich angegriffen.



Schneeschmelze im Osten. — Die Feldflugplätze stehen tagsüber unter Wasser, während sich nachts darüber eine spiegelnde Eisfläche bildet. Dennoch starten und landen unsere Flugzeuge bei ihren unermüdlichen Einsätzen gegen die Bolschewisten. PK.-Aufnahme: Mayer (HH.)

USA-Truppen besetzten Südarabien

Jemen, ein Opfer des USA.-Imperialismus — Erpressung des Herrschers

Rom, 10. April. Die südarabischen Häfen von Mokka und Hoderda wurden von USA-Truppen besetzt, die mit Hilfskriegsschiffen von Massaua in Ostafrika über das Rote Meer transportiert wurden. Diese Gewaltmaßnahmen sollen eine Art von Faustpfand Washingtons gegen die Haltung des Jemen darstellen. Die Besetzung wurde durchgeführt, um die Forderungen der gegenwärtig in der Hauptstadt des Jemen weilenden nordamerikanischen Kommission zu unterstützen. Diese traf vor einigen Wochen in Saana ein, um mit dem Herrscher Iman Yahia Verträge abzuschließen, die das Gebiet des Jemen praktisch unter nordamerikanische Kontrolle stellen, damit die Bodenschätze dieses arabischen Staates durch die USA. ausgebeutet werden können. Als die Verhandlungen sich infolge der ablehnenden Haltung des Iman in die Länge zogen, wurden die nordamerikanischen Truppen gelandet. Bei den USA-Forderungen handelt es sich in erster Linie um Ökonomieinteressen im Jemen. Zugleich versuchte die nordamerikanische Kom-

mission dem Iman Yahia das Angebot auf eine sogenannte „Modernisierung“ des Jemen mit Hilfe der USA. aufzudrängen. Dafür sollte der Herrscher des Jemen eine Konzession für die Anlage von Gummi- und Baumwollplantagen, Bewässerungsanlagen, sowie zur Erstellung von Autostraßen erhalten. Die nordamerikanische Kommission war von Anfang an von amerikanischen Soldaten „begleitet“, die angeblich für den Schutz der Delegierten zu sorgen hatten.

Yankee-Invasion in Südamerika

Buenos-Aires, 10. April. Die gesamte mittel- und südamerikanische Presse veröffentlicht am laufenden Bande Berichte aller möglichen nordamerikanischen Reisenden, die den Ibero-amerikanischen Kontinent geradezu überschwemmen. Diese Reiseinvasion hat schon vor dem Kriegseintritt der Vereinigten Staaten eingeleitet und nimmt allmonatlich zu. Es vergeht kein Tag, an dem die Zeitungen nicht von einem offiziellen oder halboffiziellen Besuch berichten, der in der Redaktion einen Whisky mit den Redakteuren trinkt und dabei ein meist recht durchsichtiges Interview hinterläßt. Diese Botschafter der „guten Nachbarschaft“ setzen sich aus Kommissionen oder Einzelpersonen aller möglichen Wirkungskreise zusammen. Es sind darunter Wissenschaftler, Militärs, Wirtschaftler und Politiker und nicht zu vergessen auch Filmstars.

Eine der merkwürdigsten Typen, die in der letzten Zeit Ibero-Amerika unsicher gemacht haben, ist ein gewisser Dr. Frank Lambach, Vertreter des USA.-Komitees zur Bekämpfung des Analphabetentums. Lambach will letzteres in Ibero-Amerika ausrotten. Wenn man seine Interviews liest, bekommt man den Eindruck, als wenn sein System so durchschlagend sei, daß, wer gestern noch nicht A sagen konnte, heute bereits aufwacht und fließend die Zeitung liest. Mit großer Überzeugung verkündet er, es sei leichter, das Analphabetentum in Amerika auszumeren, als in Asien und Afrika, da es auf dem amerikanischen Kontinent nur 62% (!) Analphabeten gebe, auf den beiden anderen Kontinenten aber rund 95%. Gleichzeitig versichert Lambach stolz, daß sein Komitee zur Bekämpfung des Analphabetentums über die Mittel verfüge, die gesamte Erde in kürzester Frist zum Lesen und zum Schreiben zu bekehren. Mit tiefster innerer Überzeugung stellt er fest: „Die Welt hat ein Recht darauf, zu lesen!“

Neue Aufmarschstellungen in Tunesien bezogen

Schwere Kämpfe an der gesamten Front — Flugzeuge abgeschossen

Rom, 10. April. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: Der von starken Luftwaffenverbänden unterstützte feindliche Angriff ging an der ganzen Tunesienfront und besonders im Südschnitt heftig weiter. Entsprechend den erhaltenen Befehlen gehen die Achsenstruppen auf neue Aufmarschstellungen zurück. Italienische und deutsche Abteilungen, die von feindlichen Truppen isoliert und überholt worden waren, kämpften hartnäckig in den ihnen anvertrauten Stützpunkten und brachten dem Gegner schwere Verluste bei. In Luftkämpfen des gestrigen Tages ergangen vier Flugzeuge von unseren Jägern, zwei von deutschen Jägern abgeschossen. Zwei weitere Flugzeuge wurden von der Flak vernichtet.

Kämpfen mit dem an Zahl und Waffen stark überlegenen Gegner. Aus dem frontalen Angriff der 8. britischen Armee gegen die deutsch-italienische Schott-Stellung hat sich im Schwerpunkt der gegnerischen Kräftekonzentration ein Durchbruch britischer Panzerkräfte entwickelt, der über die Hauptkampfstellungen hinweg in die Abwehrzone der Achsenstruppen ein- drang, dann aber in erbitterten Kämpfen zum Stehen gebracht werden konnte. Die operative Auswertung dieses Durchbruchs blieb dadurch der britischen Führung versagt, die das Ziel verfolgte, durch einen Vorstoß in die Tiefe des deutsch-italienischen Verteidigungsraumes die Positionen der Achsenstruppen zu umfassen und aufzurollen. Dieser Umfassungsversuch wurde jedoch durch das Aufhalten des britischen Panzerdurchbruchs vereitelt. Hierdurch wurde es den Achsenstruppen ermöglicht, aus der bedrohten Schottstellung heraus neue Aufmarschpositionen zu beziehen.

Auf dem tunesischen Kriegsschauplatz stehen die Achsenstruppen in schweren

Erfolgreiche Säuberungsaktion im mittleren Donez

Kriegswichtige Ziele in Leningrad durch Artillerie bekämpft — Der OKW.-Bericht

Führerhauptquartier, 9. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Von der Ostfront werden nur Kämpfe örtlicher Bedeutung gemeldet. Bei Säuberungsunternehmen am mittleren Donez wurden zwei feindliche Bataillone vernichtet und eine Anzahl Gefangener eingebracht. Schwere Artillerie des Heeres bekämpfte kriegswichtige Ziele in Leningrad mit guter Wirkung.

In Tunesien geht der Großangriff vielfach überlegener feindlicher Kräfte gegen die deutsch-italienischen Truppen weiter. An der Südfont wichen unsere Verbände unter fortwährend schweren Kämpfen auf neue Linien aus. Umfassungsversuche wurden in erbitterten Kämpfen abgewiesen. Am Mittel- und Nordabschnitt scheiterten mehrere starke Durchbruchversuche britischer nordamerikanischer Kräfte. Dabei wurden 33 Panzer vernichtet. Der Feind verlor bei Tagesvorstößen

gegen die Küste der besetzten Westgebiete drei Flugzeuge. Britische Bomber warfen in der vergangenen Nacht Spreng- und Brandbomben auf westdeutsches Gebiet. Die Bevölkerung hatte Verluste. Flakartillerie der Luftwaffe und der Kriegsmarine und Nachtjäger schossen 15 feindliche Flugzeuge ab.

Zu den Kämpfen im Osten wird noch ergänzend berichtet: Am mittleren Donez versucht der Feind immer von neuem die Säuberungsaktionen unserer Truppen zu stören und zu unterbinden. So griffen die Sowjets südlich Isjum mehrmals in Bataillonstärke an, wurden jedoch schon durch das Feuer der schweren Waffen zurückgeschlagen. Südlich Balakleja brachen Grenadiere einer rhein-mainischen Infanteriedivision am Südufer des Donez in zwei von den Bolschewisten festungsartig ausgebauten, stark verteidigte Ortschaften ein und drangen in dem anschließenden Waldstück bis zum Donez vor. Trotz des

anhaltenden heftigen Sperrfeuers erkämpften die Soldaten Stellung um Stellung und säuberten das gewonnene Gelände von zersprengten feindlichen Gruppen. Zwei Bataillone der sich zäh verteidigenden Sowjets wurden bei diesem Unternehmen vernichtet. Viele der flüchtenden Bolschewisten, die das jenseitige Flußufer zu erreichen suchten, kamen in den Fluten des Hochwasser führenden Donez um. Neben 140 Gefangenen blieben dreißig Maschinen- gewehre, dreizehn Granatwerfer, elf Panzerbüchsen sowie zahlreiches sonstiges Kriegsmaterial in unserer Hand. Im Raum südwestlich Kursk wurden mehrere Stoßtruppannehmen zur Erkundung der feindlichen Hauptkampflinie erfolgreich durchgeführt. Einer der Stoßtrupps vernichtete dabei eine stärkere Gruppe Bolschewisten, die sich auf dem angegriffenen Höhenzug einnistet hatte. Die Sowjets, die mit einer Kompanie zum Gegenangriff antraten, wurden unter hohen Verlusten zurückgeschlagen.

Zwangsarbeit im Dienste der Amerikaner

Die Hintergründe der bolivianischen Kriegserklärung

Berlin, 10. April. Der Präsident Mexikos, der nach Washington befohlen ist, ersuchte den Kongreß in Mexiko-City, das Gesetz umzu- stoßen, wonach dem Präsidenten verboten ist, während eines Krieges das Land zu verlassen, damit er dem Rufe Roosevelts Folge leisten kann. Mexiko gehört bekanntlich zu den 12 Iberoamerikanischen Staaten, die den Kriegszustand verhängt oder den Krieg erklärt haben. Das jüngste Land im Bund, Bolivien, hat einstweilen nur den Kriegszustand verfügt. Um regelrecht den Krieg zu erklären, ist erst die Zustimmung des bolivianischen Kongresses erforderlich, der aber noch nicht einberufen ist. Die ordentliche Parlamentssitzung beginnt erst im August. Ungeachtet dessen ist bereits die Mobilmachung erklärt, und auf diese kam es Washington an. Die Unruhe, in der sich das Land seit längerer Zeit befindet, kann nicht mit den üblichen Mitteln staatlicher Exekutiv gemindert werden. Auch der seit längerer Zeit verhängte Belagerungszustand reichte nicht aus. Wegen der Streiks hat sich die Förderung kriegswirtschaftlich wichtiger Rohstoffe verzögert. Der Unwille Washingtons wurde wahrgenommen und Wallace wollte Taten sehen. Jetzt gibt die Verhängung des Kriegszustandes durch das Mittel der Generalmobilmachung dem Staatspräsidenten die Gelegenheit, alle politisch un- begünstigten Personen einzuziehen und in die Bergwerksdistrikte zu verschicken. Damit erhellt sich auf eine keineswegs überraschende Weise der Hintergrund dieses seltsamen Kriegszustandes, der allein aus den Befehlen der USA. zu ver-

stehen ist. Die Dollargroßaktionäre der bolivianischen Rohstoffe wollen Dividende sehen, so daß Zwangsarbeiter gestellt werden müssen, aber eines Tages vielleicht auch Hilfstruppen, nachdem die dominikanische Republik jetzt den ehrenvollen Auftrag hat, 5000 Mann für Uebersee bereit zu halten.

In demselben Stil träumen einige der Yankee-Agitatoren auch von einer pan-amerikanischen, alljährlich umziehen- den Universität. Mögen alle diese Projekte zunächst noch den Stempel der unkümmerten Naivität der Yankees tragen, so gibt es jedoch auch Dinge, die ernster zu werten sind und die deutlich den Pferdefuß des Dollarimperialismus sehen lassen. Rockefeller, der Leiter des interamerikanischen Instituts, von Roosevelt mit ungeheuren Geldmitteln für alle Propagandagebiete ausgestattet, leitet beispielsweise in Ibero-Amerika eine sehr ernst zu nehmende sogenannte Fünfte Kolonne.

Johnson, der Leiter der USA.-Handelkammern wiederum soll dem Präsidenten der Vereinigten Staaten ein Nachkriegsprojekt vorgelegt haben, wonach ein großer Teil der USA.-Industrie nach den Ibero-amerikanischen Ländern verlegt werden soll. Mit diesen Fabriken sollen auch die dazugehörigen Arbeiter umgesiedelt werden. Auch sollen den Ibero-amerikanischen Ländern Maschinen geliefert werden, um sich schneller zu industrialisieren. Voraussetzung für die Durchführung dieses Projektes soll die Stabilisierung der Ibero-amerikanischen Währungen sein. Es handelt sich bei diesem Vorschlag, wie man sieht, keineswegs mehr um Phantasien oder Luftschlösser, sondern

um einen ganz handfesten Vorschlag zur wirtschaftlichen, finanziellen und politischen Unterwerfung des ibero-amerikanischen Kontinents. Die USA-hörigen Regierungen und die von den nordamerikanischen Papierlieferungen abhängige Presse spielen dabei die Rolle bezahlter Steigbügelhalter. Die anderen ibero-amerikanischen Bürger aber überkommt beim Studium dieser Pläne Roosevelts und seiner Handlanger ein sehr unbehagliches Gefühl.

Paris meldet 380 Todesopfer

Paris, 10. April. Nach den letzten Feststellungen ist die Zahl der bei dem anglo-amerikanischen Terrorangriff auf Paris ums Leben gekommenen Franzosen auf 380 gestiegen. Die Zahl der Verwundeten beträgt noch 519. Von den ursprünglich etwa 700 Verletzten konnten einige inzwischen entlassen werden. Eine erhebliche Anzahl der ursprünglich Verletzten war jedoch so schwer verwundet, daß sie im Verlaufe der letzten Tage gestorben sind. Da jedoch immer noch schwerverletzte in bedenklichem Zustande darniederliegen, muß damit gerechnet werden, daß sich die Zahl der Opfer weiter erhöht.

Strengste Abschließung Syriens

Rom, 10. April. In sämtlichen größeren Städten Syriens und des Libanon wurden die britischen Garnisonen verstärkt. Diese Vorsichtsmaßnahmen sind auf Grund der britischen Befürchtungen vor Unruhen im Zusammenhang mit der Ausschreibung von Wahlen geschehen. Die Zensur für die syrische Zeitung wird gegenwärtig schärfer denn je gehandhabt. Dazu wurde ein scharfer Ueberwachungsdienst an den Grenzen Syriens angeordnet. Sämtliche Einreise-genehmigungen nach Syrien wurden rückgängig gemacht. Die britischen Konsulate in den angrenzenden Ländern wurden angewiesen, während des ganzen Monats April keine Visa zur Einreise nach Syrien und dem Libanon auszustellen. Wie aus Kairo bekannt wird, wurde die Autostraße Suez - Ismailia - Port Said auf Anordnung der britischen Militärbehörden von 18 bis 5 Uhr früh für jeden Zivilverkehr blockiert.

Abenteuerliche Bergung eines Pakgeschützes

Husarenstück deutscher Afrikasoldaten an der tunesischen Front

Berlin, 10. April. Im Verlauf der schweren Abwehrkämpfe im süd-tunesischen Raum drückten die Briten mit überlegenen Kräften von Süden gegen die deutschen und italienischen Stellungen an dem schmalen Gebirgsrücken des westlich Gabès liegenden Dschebel Tebaga, um durch Umfassung das planmäßige Absetzen der Achsenstruppen aus dem Abschnitt Gabès und El Hamma zu verhindern. Durch Gegenstöße, Minenfelder und Sprengungen hatte der Feind empfindliche Verluste und wurde solange aufgehalten, bis die Hauptkräfte ihre neuen Stellungen besetzt hatten.

Zur Sicherung dieser Bewegungen war ein Panzergrenadierregiment eingesetzt. Sämtliche Fahrzeuge dieser Nachtruppen waren bereits ebenfalls durch die Minengasse über den Paß am Dschebel Tebaga gerollt, und alle Vorbereitungen zur Sprengung der Straße waren getroffen, als dem deutschen Regimentskommandeur, der selbst bis zuletzt am Feind geblieben war, gemeldet wurde, daß draußen im Vorfeld noch ein italienisches Pakgeschütz stünde, dessen Bedienung in dem vorausgegangenen Gefecht abgedrängt worden war. Obwohl die scharf nachstoßende britische

Einsatz der Eisenbahner im Kampf gegen Sowjetbanden

Jeder Lokomotivführer hat seine Handgranaten — Streckenarbeiter entpuppen sich als Spione

Im Osten, April. Langsam und vorsichtig näherte sich die kleine Motordraisine der Stelle, an der unter dem Geleis Sowjetbanditen eine Mine vergraben hatten. Ein paar Meter weiter und sie würde sofort eine verderbenbringende Detonation auslösen. Kaum war der Motor abgestellt, da sprangen die beiden Feuerwerker der Technischen Nothilfe vom Fahrzeug herunter. Geschickte Hände machten sich an die Arbeit. Es ist eine verteilte Geschichte, so eine Mine auszubauen. Niemand weiß, nach welchem System die Zündung arbeitet und ob sie nicht schon in der nächsten Sekunde alles zerweist.

Banditen lauern im Walde

Während die Männer behutsam an einem langen Seil den Zünder der Mine herausziehen, ist der Bahnschutz mit

Beamten des fahrenden Personals schon auf dem Weg zu den Sicherungsposten. Den Banditen, die im Walde lauern, um einen unserer Eisenbahnzüge zu sprengen und auszuplündern, wird kein Feuerüberfall auf das an der Mine arbeitende Kommando gelingen.

Jeder Eisenbahner, der in den von Banden beunruhigten Gebieten des mittleren Ostens eingesetzt wird, ist gleichzeitig Soldat. Die Männer mit dem geflügelten Rad auf dem Kragenspiegel wissen gut mit ihren Gewehren, Pistolen und Maschinenpistolen umzugehen. Jeder Lokomotivführer hat neben dem Dampfhebel auf der Maschine das Gewehr stehen, oder ein paar Handgranaten liegen. Manche von ihnen können von langen Serien von Feuergefechten erzählen, die sie gegen die Banditen geführt haben. Wenn sie erzählen, berich-

ten sie von einem feigen Gegner. Die Banditen stellen sich nicht zum Kampf, sie sind keine Soldaten, sondern hinterhältige Verbrecher.

An der Eisenbahnstrecke fallen uns die „Bunker auf Stelzen“ auf, aus dicken Holzstämmen zusammengefügte Bunker, die nicht wie die Bunker an der Front dicht an den Boden geduckt oder in die Erde hineingebaut sind, sondern die auf langen, zehn Meter hohen Stangen stehen. Von oben haben wir einen weiten Blick über die Bahnstrecke. Der durch die Schießscharte ragende Lauf eines Maschinengewehrs sichert den Raum links und rechts der Geleise.

Sprengstoffladung im Stroh

Ein Jagdkommando ist ständig unterwegs. Es hat jetzt ein Dorf, als Bandenstützpunkt schwer verdächtig, anzugreifen. Die Vermutung stimmt. Nach den ersten Schüssen verlassen die Banditen fluchtartig das Dorf. Aber das Kommando des Bahnstützpunktes müßte kein Jagdkommando sein. In kurzer Zeit hat es den durch Wälder und Sümpfe flüchtenden Gegner gestellt und vernichtet. Währenddessen beobachtet ein Posten des Kommandos, daß am anderen Ende des Dorfes ein wackliger Pferdewagen dem Walde zustrebt. Als Kutscher sitzt ein achtjähriger Junge auf dem Stroh. Unter dem Stroh wird eine schwere Sprengstoffladung entdeckt. Die Banditen glaubten, so ein harmlos aussehendes Fuhrwerk würde nicht aufgefunden werden.

Das Kommando, das nach einem weiten Spähtrip in einem Dorf Quartier bezogen, wird von Bauern bewirtet. Da fallen zwei Frauen auf, die anscheinend nicht in das Dorf gehören, sie versuchen immer wieder, nähere Bekanntschaft mit den deutschen Soldaten zu machen. In ihrer Wohnung findet man im Stroh Banditengewehre, deren Schaft abgestutzt ist. Die beiden Frauen werden als gefährliche Spioninnen entlarvt.

Jagd auf Spione

Ein wieder aussehender Bauer erscheint eines Tages auf der Bahnstrecke, gliedert sich in eine arbeitende Rotte ein und fängt an Schotter zu stopfen, den Boden zu stampfen, den Bahnkörper zu reinigen. Ja, er gehört jetzt dazu, sagt er und zeigt die blaue Armbinde mit der Aufschrift „Deutsche Reichsbahn“. Das geht kurze Zeit gut — bis er eines Tages durch die Wachsmacht einer Bahnstreife als Spion und Minenleger erkannt wird.

Die Leistung unserer Eisenbahner auf den endlosen Strecken des Ostens ist doppelt hoch zu werten. Nicht nur, daß sie auf oft höchst primitiven Anlagen einen geregelten Verkehr aufrecht erhalten, sondern sie sind gleichzeitig in enger Zusammenarbeit mit dem Bahnschutz, mit Einheiten der Wehrmacht und der Polizei aktive Kämpfer gegen die Banditen und tragen wesentlich dazu bei, die Sicherheit des Verkehrs von der Front und zur Front aufrechtzuerhalten.

H-Kriegsbericht Anton Kloß

Der Luftterror schliesst Europa enger zusammen

500 Tote in Antwerpen beigesetzt — Frankreich stellt Flakeinheiten auf

Antwerpen, 10. April. Gestern morgen wurden die ersten 500 Opfer des anglo-amerikanischen Terrorangriffs auf Antwerpen beigesetzt. Die Särge mit 10 unbekanntem Leichen wurden unter dem Trauergeleit einer unübersehbaren Menschenmenge in die Kapelle geleitet, wo ein feierliches Seelenamt zelebriert wurde. Als Vertreter des Militärbefehlshabers von Belgien und Nordfrankreich war der Oberfeldkommandant von Brüssel, Generalleutnant von Hammerstein erschienen. Nach dem Gottesdienst wurden auf mehr als 60 Wagen die übrigen vielen hundert Toten auf dem zerstörten Gemeindeplatz des betroffenen Stadtviertels eingeschickt. Die Kirchenglocken schwiegen, weil sie in Trümmer lagen.

Die anwesenden Generale der deutschen Wehrmacht sprachen dem Oberbürgermeister von Antwerpen ihr Beileid aus und legten auf dem Friedhof Kranzspenden nieder. Auch während der Bestattungsfeier hatte die Tätigkeit der Arbeitskolonnen nicht geruht. Noch immer liegen Tote unter den Trümmern. Der ersten großen gemeinsamen Bestattungsfeier werden weitere Begräbnisse folgen, bis auch der letzte Verschützte auf dem Totenfeld seinen Platz gefunden hat, wo wie eine ewige Anklage gegen England ein großes schwarzes Kreuz errichtet wurde mit der Inschrift: »5. April 1943.«

„Das Schicksal ist für alle gleich“, schreibt der „Nouveau Temps“ in seiner heutigen Ausgabe in einem „Antwerpen-Paris-Berlin“ überschriebenen Artikel über die letzten anglo-amerikanischen Terrorangriffe. Roosevelt und Churchill hätten bei diesen Angriffen übersehen, so stellt das Blatt fest, daß jede Bombe, die auf europäischen Boden falle, zwar ein Werk der Zerstörung vollbringe, aber dafür auch Schritt für Schritt Europas Solidarität gegen die Anglo-Amerikaner festige.

„Ob wir wollen oder nicht“, schreibt das Blatt wörtlich, „nichts kann es ändern, daß heute Frankreich, Belgien, Holland, Deutschland und Italien in der Verteidigung ihres Landes gegen die Verbrechen der anglo-amerikanischen Luftwaffe Seite an Seite stehen. Nichts kann verhindern, daß Deutschland den französischen Raum verteidigt, und daß für alle europäischen Länder sich die Forderung erhebt, ihre Güter gegen die Zerstörung zu schützen.“

Dies werde an dem Tage besonders deutlich werden, wo deutsche und französische Flakeinheiten Seite an Seite dieselben Bombengeschwader unter Beschuß nehmen werden. Bekanntlich ist in Frankreich die Aufstellung eigener Flakeinheiten in Vorbereitung. Wenn Großbritannien und die USA, den Krieg deswegen führen, damit Europa sich nicht zusammenschließen, fährt das Blatt fort, so werde es jetzt als eine Ironie des Schicksals gegen den Willen Englands und besonders durch die Methoden der anglo-amerikanischen Kriegführung geschaffen.

Das Eiserne Kreuz für eine DRK-Schwester

Berlin, 10. April

Der DRK-Schwester Magda Darching, DRK-Schwesternschaft München, wurde als künftiger deutscher Frau das Eiserne Kreuz II. Klasse verliehen. Sie hat sich bei der Bergung von Verwundeten eines Lazarets im Operationsgebiet während eines feindlichen Luftangriffes durch besonders tapferes Verhalten ausgezeichnet und wurde hierbei selbst schwer verwundet.

Belagerungszustand in Aserbeidschan

Mailand, 10. April

Nachrichten von der türkisch-sowjetischen Grenze zufolge, hat die Sowjetregierung über das ganze Gebiet der sowjetischen Republik Aserbeidschan den Belagerungszustand verhängt. In Baku wurde das Ausgangsverbot von abends 8 Uhr bis morgens 5 Uhr festgesetzt. Uebertretungen werden mit dem Tode bestraft. Die Maßnahmen gehen auf die täglichen Zwischenfälle zwischen Sowjetsoldaten und Abteilungen der iranischen Armee im iranischen Aserbeidschan zurück. Letztere machen gemeinsame Sache mit iranischen Patrioten.

Giraud soll nach Washington kommen

Lissabon, 10. April

Wie die Londoner „Daily Mail“ aus Newyork meldet, soll General Giraud demnächst eingeladen werden, nach Washington zu kommen. Es sei aber nichts darüber zu erfahren, ob man de Gaulle auch einladen werde. Bekanntlich unterhalten sowohl Giraud wie de Gaulle getrennte Militärmissionen in den USA. Zu einem größeren Krach zwischen diesen beiden Stellen kam es, als sich französische Matrosen von dem Newyork eingebrachten Linienschiff „Richelieu“ in Newyork plötzlich „entschlossen“, nach Kanada zu desertieren. Die zu Giraud gehörige Militärmission habe dazu gesagt, das sei ein gemeiner Trick der de Gaullisten gewesen, und das unter dem Kommando von Giraud stehende Kriegsschiff von Matrosen zu entblößen.

London: 21 Flugzeuge fehlen

Stockholm, 10. April

Der OKW-Bericht meldete am Freitag, daß die britischen Mordbrenner bei ihrem Terrorangriff in der Nacht zum Freitag auf westdeutsches Gebiet 25 Flugzeuge verloren. Das britische Luftfahrtministerium gibt, wie Reuter meldet, zu, daß 21 britische Bomber nicht zurückkehrten.

Das Sprachrohr Stalins

Auf sowjetischen Photos, die die ausgewählten Vertreter der bolschewistischen Presse, hauptsächlich jüdische Physiognomie, zeigen, ist überall zu finden, der Jude Ilya Ehrenburg. Seit Jahren Stalins glühender Apologet und seit dem Ausbruch des deutsch-sowjetischen Krieges der aktivste Haßinterpret und Greueligenverfasser gegen das deutsche Volk und seine Wehrmacht. Seine politische Karriere ist der typische Weg eines jüdischen Emporkömmlings, der keine Hintertüren, Bestechungen, und politischen Abenteuer ausläßt, um sich und seine Person in den Vordergrund zu spielen und mit sensationellen Pamphlets ganz große Kasse zu machen. Obgleich der aus Moskau gebürtige Sohn reicher Eltern Sowjetrußland heute als seine tatsächliche und ideologische Heimat in glühenden sentimentalen Liedern und Aufsätzen besingt, hat er mit wenigen Unterbrechungen drei Jahrzehnte seines Lebens vorwiegend in den Cafés, Bars und politischen Dunkelkammern des Pariser Milieus der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts verbracht.

Das erstmalig führte ihn sein Weg nach Frankreich, als er, 18jährig, im Jahre 1909 wegen bolschewistischer Geheimtätigkeit nach Paris emigrierte. Als Ilya 1917 nach Rußland zurückkehrte, hatte der Basilius Bolschewismus in der saten westlichen Schichten bei ihm einige Wirkungskraft verloren, zumal ihm der Sieg des bolschewistischen Umsturzes noch ungewiß erschien. Damals scheute er sich nicht, zahlreiche antibolschewistische Veröffentlichungen zu produzieren. Als die Bolschewiken schließlich ihr Terrorregime in Rußland errichteten, hielt es Ehrenburg für geraten, wieder in der Pariser Bohème unterzutauhen. Von hier aus verstand er es schnell, nachdem er breiten Einfluß in jüdischen Pressekreisen gewonnen hatte, die ersten Fäden zu Stalin zu spinnen.

Zwar haben die Sowjets nach außen hin noch im Jahre 1931 kritischen Abstand von Ilya Person und Werk genommen, indem sie ihn einen dekadenten, deklassierten Bohemien nannten, der seichtesten Schund in einem Gemisch von schlingelartigen Feuilletons und tiefender, unwig tiefen Sentimentalität und sensationeller Spannung verfasste — das hinderte sowohl sie als auch den Juden Ehrenburg nicht an der Ausübung ihres heimlichen Kompaniegeschäfts. Während des spanischen Bürgerkriegs schließlich ging Ilya Ehrenburg als offizieller Berichterstatter der „Pravda“ von Paris aus nach Spanien. Wie die Charakteristik seiner Person aus sowjetischem Munde kennt, kann sich ein Bild machen von der Art seiner „Kriegsberichterstattung“. Und wieder ist es Ilya Ehrenburg, der seit Beginn des Frankreichfeldzuges nach Moskau zurückberufen, sein Gemisch aus Haß, Sensation und tiefender Sentimentalität im Dienste Stalins verfaßt. Er ist nicht nur der engste Mitarbeiter des Diktators, sondern auch der mit besonderen Vollmachten versehenen Verbändlungsorgan der P. U. als Berichterstatter der „United Press“ hält er die notwendigen jüdisch-bolschewistischen Beziehungen zu den westlichen Verbündeten des Kremls aufrecht.

Welche Rolle der bolschewistische Apologet Europa und den Europäern zugeordnet hat, findet in seinem Buch „Trust D. E.“, „Vereinigung zur Zerstörung Europas“ rückhaltlos offenbart. Als Kriegssänger Stalins sehen seine jüdischen Haßpaugen ganz Europa zerstampft und verwüstet: „Einige Jahre haben genügt, um einen Erdteil mit 350 Millionen zu vernichten. Die restlichen Europäer werden in Sibirien als Sklaven in die Bergwerke geschickt...“

UNSERE KURZSPALTE

Glickwunschtelegramm des Führers an den kroatischen Staatsführer. Der Führer hat dem kroatischen Staatsführer Dr. Ante Pavelic zum kroatischen Nationaltag am 10. April mit einem in herzlichen Worten gehaltenen Telegramm seine Glickwünsche übermittelt.

Wirtschaftsabkommen Italien-Türkei. Zwischen der Türkei und Italien wurde ein Wirtschaftsabkommen abgeschlossen.

Kurzer Traum Laguardias. Wie einer Reuter-Meldung zufolge Stimson erklärte, ist das Gesuch des jüdischen Oberbürgermeisters von Newyork, Laguardia, um Einstellung als General in die USA-Armee abgelehnt worden, da Laguardia „in seiner jetzigen Stellung für die USA. nützlichere Dienste leisten“ könne.

Amoy wieder chinesisch. Die französische Regierung hat die chinesische Nationalregierung davon in Kenntnis gesetzt, daß sie ihre Verwaltungsgewalt in der internationalen Konzession von Amoy aufgibt.

Spanischer Militärattaché in Tokio. Der spanische Staatsanzeiger vom Freitag veröffentlicht ein Dekret des Außenministers, durch das der Oberstleutnant des Generalstabes Navarro Ibanez zum Militärattaché bei der spanischen Gesandtschaft in Tokio ernannt wird.

Willkie besucht Australien. Wendell Willkie erhielt von der Vereinigung australisch-amerikanischer Zusammenarbeit eine Einladung mit der Bitte um baldigen Besuch. Wie gemeldet wird, hat Willkie die Einladung angenommen.

Verlag und Druck: Oberhessischer Gauverlag u. Druckerei GmbH. Verlagsdirektor: Emil Münz. Schriftleitung: Hauptgeschäftsführer: Franz Moraller. Stellvert. Hauptgeschäftsführer: Paul Sehall (Zur Zeit ist Anzeigenprelliste Nr. 2 gültig)

Krise im anglo-sowjetischen Experimentierfeld Nahost

Offenes Ringen um die Vorherrschaft — Praktische Illustration zur Atlantik-Charta

Ankara, 10. April. Die Auswirkungen der welthistorischen Auseinandersetzung werden im Nahen Osten von Tag zu Tag stärker spürbar. Die natürlichen wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den einzelnen Staaten sind jäh unterbrochen worden und schon daraus allein ergibt sich ein ernster Krisenzustand auf dem wirtschaftlichen Sektor. Diese Krise drückt sich auf allen Lebensgebieten aus und wirkt im besonderen durch die Knappheit der Lebensmittel preisstiegender. In Verbindung damit sind inflationistische Erscheinungen in allen Nahoststaaten an der Tagesordnung. Selbst der in London erscheinende „Economist“ muß zugeben, daß vom August 1939 bis zum Juli 1942 in den Staaten des Nahen Ostens der Lebensstandard überall bedeutend gestiegen ist. So in Ägypten um 130, in Palästina um 100, in der Türkei um 103 v. H. Das sind naturgemäß nur die offiziellen Zahlen. Die Zahlen der Schwarzen Börse sind bei weitem höher.

Der Geldumlauf hat sich im Irak verdoppelt, in Palästina, Syrien, der Türkei, Ägypten und Iran verdreifacht. Geradezu hemmungslos ist die Inflationsswelle im Iran und hat hier auch Anlaß zu politischen Krisen schwerster Art gegeben. Nicht weniger heftig wütet die Inflation im Irak. Das treffendste Beispiel ist darin zu erblicken,

daß sich dort der Notenumlauf vom Januar 1942 bis zum Januar 1943 von 11 auf 23 Millionen erhöht hat. In allen Nahoststaaten sind Lohnforderungen an der Tagesordnung. Es liegt nur in der Natur der Sache, daß mit diesen Lohnforderungen auch politische Forderungen verknüpft sind. Jeder Tag bringt neue Nachrichten von neuen Zwischenfällen. Ueberfälle, Aufstandsbewegungen, Demonstrationen sind schon zur Regel geworden.

Besonders ernst ist der Krisenzustand im Iran. Seit dem August 1941 ist Iran zum Kriegsgebiet geworden, und es ist gewissermaßen eine Doktorfrage, welcher Teil des Landes am meisten zu leiden hatte. Die Gebiete, die von den Sowjets besetzt wurden, haben den Terror aus erster Hand zu spüren bekommen. Was über die Greuelthaten der Bolschewisten bekannt geworden ist, beweist, daß eben mit den Bolschewisten ein Blutregiment naturnotwendig verbunden ist. Daneben hat die bolschewistische Propaganda freien Spielraum bekommen, aber glücklicherweise sind die Menschen dadurch nicht geworden. Der Streit im Iran geht im wesentlichen um die Vorherrschaft am Persischen Golf und hier haben nun die Amerikaner zugegriffen.

Sie haben sich das Recht dazu aus der Tatsache genommen, daß sie den Sow-

jets über den Persischen Golf und die verstärkten Bahnlinsen hinweg Waffen und Material liefern wollen. Diese Waffenlieferungen waren aber Grund dafür, um sich selbst in diesem Lande festzusetzen. Als nordamerikanische Truppen vor kurzem die Transiranische Bahn besetzt hatten, die bisher in Zusammenarbeit von den Bolschewisten und den Engländern betrieben wurde, da zeigten sich die wahren Ziele des Dollarimperialismus. Man hat dieses Vordringen natürlich mit einem moralischen Mäntelchen behängt und spricht ganz ernsthaft von Verhandlungen über einen sogenannten nordamerikanisch-iranischen Garantievertrag. Mit diesem Vertrag sollen aber nur die Rechte der Amerikaner gesichert werden, die sie sich auf Grund der tatsächlichen Lage angeeignet haben.

Im ganzen sind die Verhältnisse in den Nahoststaaten eine treffliche Illustration zur Atlantik-Charta. Hier handelt es sich um nichts anderes als um ein Aushängeschild, um eine Leimrute, zum Gimpelfang. Die Wirklichkeit bietet ein ganz anderes Gesicht, wie es die Verhältnisse im Nahen Osten beweisen. Niemand ist in den Nahoststaaten glücklicher geworden, im Gegenteil, die heutige Krise in ihrer brutalen Ausdrucksform ist nur die Folge der sowjetisch-angelsächsischen Raumpolitik.

Totale Mobilisierung des Bauernhofes auch im Elsaß!

Das Gebot der Stunde: Die Versorgung aus der einheimischen Landwirtschaft muss noch gesteigert werden — Appell an das Landvolk

Straßburg, 10. April
In seiner geschichtlichen Rede zum 2. Jahrestag der Rückkehr des Elsaß ins Reich führte Gauleiter Wagner am 21. Juni 1942 in Kolmar aus:

»Unter den Elsässern ist die Meinung verbreitet, daß ihr Land ein landwirtschaftliches Ueberschußgebiet sei. Das ist richtig und ist falsch. Es ist insofern richtig, als die natürlichen Voraussetzungen für ein Ueberschußgebiet gegeben sind. Es ist falsch, weil zur Zeit Ueberschüsse tatsächlich nicht erzielt werden. So mußten auch im vergangenen Jahr sehr beträchtliche Mengen an Lebensmitteln aus dem Reich eingeführt werden.

Wir hoffen jedoch, in wenigen Jahren das Elsaß wieder dahin zu bringen, daß es sich mit Kartoffeln, Getreide, Gemüse und manchem anderen selbst versorgen kann und darüber hinaus noch Ueberschüsse für die Ausfuhr erzielt. Wie gesagt, zur Zeit ist das nicht so. Weder die Kartoffel, noch die Getreide-, noch die Gemüsemenge, die das Elsaß hervorbringt, reichen aus, um das Land zu ernähren. Eine Deckung des Fleischbedarfs aus dem Elsaß heraus ist weder zur Zeit, noch später möglich. Hierin ist das Elsaß völlig von außen abhängig.

An der Tatsache und Notwendigkeit solcher Zuschüsse in das Elsaß hat sich bisher nicht viel geändert. Die Fortschritte, die auf diesem Gebiet erzielt worden sind, sind anzuerkennen.

führt werden. Die Einfuhr an Milch betrug 47 000 Hektoliter und an Käse 1857 Tonnen. Der Anteil des Zuschusses an Schmalz am Gesamtverbrauch beträgt 60 v. H. In der Fettversorgung stecken noch Reserven auf dem Bauernhof, die mobilisiert werden müssen. Wird nämlich von jeder Kuh im Elsaß nur 1,14 Liter Milch je Tag mehr abgeliefert, dann wäre für Butter keine Zufuhr aus dem Reich mehr nötig.

Die Eierversorgung machte im Elsaß von jeher Schwierigkeiten. 1940/41 betragen die Lieferungen aus dem Reich 38,8 Millionen Stück, 1941/42 20,3 Mill. Stück. Erfreulicherweise kann für das laufende Wirtschaftsjahr festgesetzt werden, daß sich dieser Bedarf verringern wird, weil sich die Eierablieferung erheblich gebessert hat.

Gemüse- und Obstzufuhren

Auch Marmelade, Kunsthonig, Nahrungsmittel und Teigwaren mußten zum größten Teil von außen her zugeführt werden. Das gleiche ist selbstverständlich auch bei Fischen und Marinaden der Fall. Selbst auf dem Gebiet des Garten-, Obst- und Weinbaues, wo jeder Elsässer bisher das Empfinden hatte, in einem Ueberschußgebiet zu leben, sind erhebliche Zuschüsse erforderlich. Die Einfuhren an Obst und Gemüse betragen im Wirtschaftsjahr 1940/41 rund 5000 Tonnen und 7000 Tonnen im Wirtschaftsjahr 1941/42; im derzeit laufenden betragen sie bis jetzt 3000 Tonnen. Die entsprechenden Zahlen für Wein und Spirituosen sind rund 243 000 Hektoliter, bzw. 156 000 Hektoliter und im Wirtschaftsjahr 1942/43 bisher 35 000 Hektoliter.

Nur in einem Produkt ist das Elsaß Selbstversorgergebiet, nämlich bei Kartoffeln. Aber auch hier gilt das nur so lange, als die Anbaufläche gehalten wird.

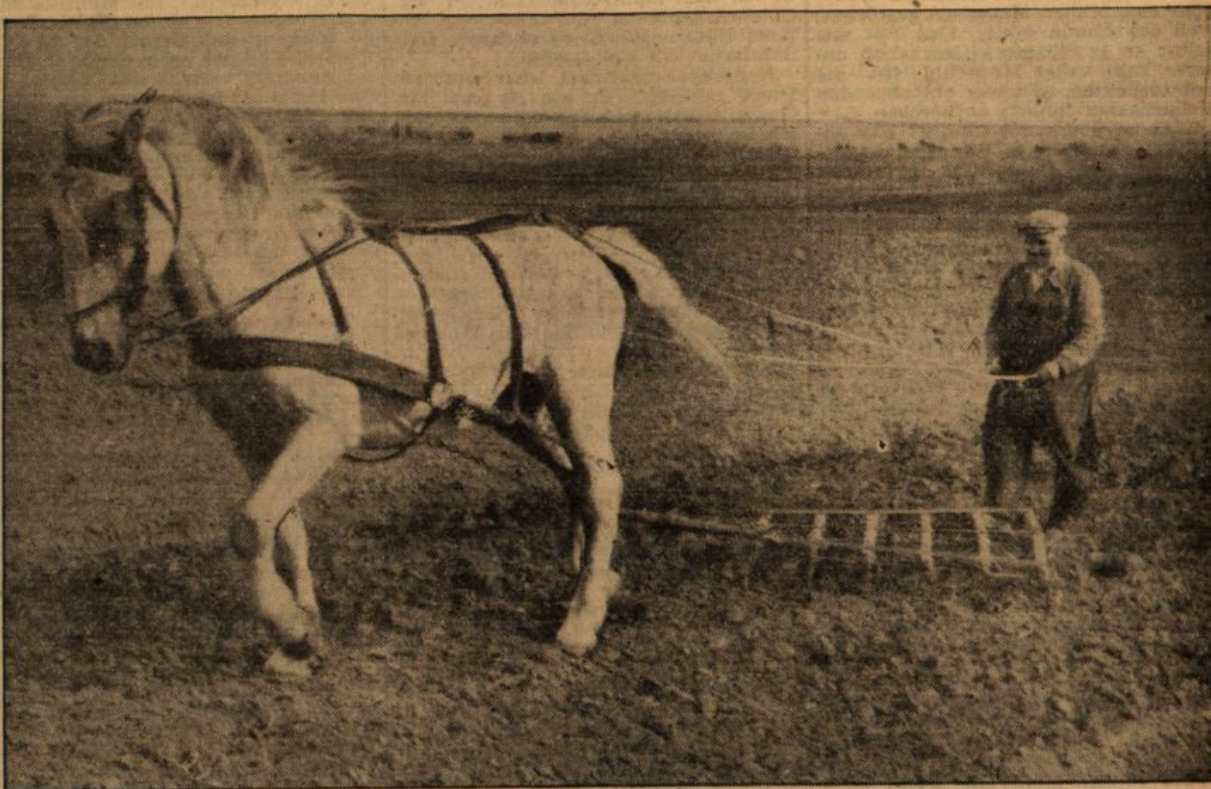
Intensiver Einsatz aller Erzeuger

Das Elsaß besitzt also in keiner Weise eine ernährungswirtschaftliche Unabhängigkeit oder Autonomie. Man muß sich diese zusätzlich nötigen Lebensmittel nur einmal in Güterwagen umgerechnet vorstellen, um einen Begriff von ihrem Ausmaß zu bekommen. Dabei ist zu bedenken, daß das Land am Fuße der Vogesen in seinen Witterungs- und Bodenverhältnissen anbaumäßige Vorbedingungen hat, wie sie schwierig mehr zu finden sind. Bei intensivem Einsatz aller Erzeuger ist es unbedingt möglich, den Grad der Selbstversorgung erheblich zu bessern. Dieses Ziel muß und wird auch erreicht werden, vor allen Dingen dann, wenn der elsässische Landwirt, Gärtner und Winzer mit ehrlichem Willen und innerer Bereitschaft alles daransetzt, das bisher Erreichte nicht nur zu halten, sondern noch zu vertiefen und zu vergrößern. Daß dies möglich ist, beweist die beispielhafte Leistung auf dem erst im Jahre 1940 wieder aufgenommenen Oelfruchtanbau.

Ist es doch möglich gewesen, daß die elsässische Landwirtschaft im Erntejahr 1942 rund 36 000 Zentner Raps und Rübsen und etwa 5000 Zentner Mohnsamen zur Ablieferung brachte, ein Beweis, daß die Bereitschaft zur Steigerung des Oelfruchtanbaues in weiten Kreisen vorhanden gewesen ist. Durch diese starke Mehrerzeugung an Oelfrüchten, für welche der Erzeuger je einen gewissen Teil in Form von Oel feinsten Beschaffenheit wieder zurück-erhalten hat, wird die Herstellung von Margarine, soweit sie für das Elsaß benötigt wird, sehr wesentlich unterstützt.

Die Brotgetreide-Erzeugung

Bereits im Hochsommer 1942 wurde die Parole ausgegeben, die Anbaufläche von Brotgetreide unter allen Umständen in der bisherigen Höhe zu erhalten, ja darüber hinaus diese noch — soweit die Möglichkeit gegeben ist — zu vergrößern, was auch durch eine Steigerung der Brotgetreideanbaufläche, vor al-



Elsässischer Bauer, dein Wille zum intensivsten Einsatz ist entscheidend für die Versorgung der Heimat aus eigener Scholle!

lem bei Sommerweizen, feststellbar ist. Die Bestände an Brotgetreide stehen erfreulicherweise sehr gut, ein Beweis dafür, daß der elsässische Landwirt bereit ist, auch auf diesem wichtigen Gebiet sein Bestes zu geben. So entscheidend die Anbauerfolge, vor allen Dingen aber auch die Zentnererträge je Hektar für die Sicherung des Brotgetreidebedarfs sind, genau so entscheidend ist aber auch das Ergebnis der Ablieferung an Brotgetreide, das in erster Linie eine Angelegenheit des ehrlichen Willens der Erzeuger sein muß. Es mutet oft lächerlich und armselig an, wenn ein-

zelne Landwirte versuchen, sich dieser Pflicht der Volksgemeinschaft nach Möglichkeit zu entziehen. Hier muß das Gewissen des elsässischen Bauern und Landwirts noch stärker aufgerüttelt werden, und er muß mehr an die Allgemeinheit als an sich selbst denken, denn was ihm belassen wird von all seinen Erzeugnissen, ist immer noch mehr, als seine Volksgenossen, die auf Karten leben müssen, zugeteilt erhalten. Hier muß der Gemeinschaftssinn sich noch mehr, stärker und klarer durchsetzen.

Deckung des Fleischbedarfs

Um den Fleischbedarf der elsässischen Verbraucherschaft decken zu können, ist grundsätzlich Voraussetzung, daß die Futtererzeugung des einzelnen Hofes auf leistungsfähige Höhe gebracht wird. Hierin krankten noch viele Betriebe, weil sie es nicht verstanden

wird. Das Futter für seine Tiere muß sich jeder Landwirt selbst erzeugen. Gewiß ist in den letzten zweieinhalb Jahren auf dem Gebiet der Milcherzeugung schon recht Beachtliches geleistet worden, aber das Erreichte genügt nicht, um das gesteckte Ziel annähernd zu erreichen. Den Grundstein aber hierzu bildet in erster Linie die Sicherung des täglich notwendigen Futters für den Kuhstall. Der Bedarf an Schmalz kann nur dann gedeckt werden, wenn die Schweinehaltung im Elsaß, für die an sich gesunde, natürliche Bedingungen gegeben sind, ganz anders auf Touren kommt, als dies bisher der Fall gewesen ist. Die hierfür notwendige Aufklärung ist all die Zeit her gegeben worden; es ist eine Frage des Willens und des Wollens, ob die elsässischen Landwirte bereit sind, das von ihnen Verlangte in die Tat umzusetzen.

Leistungen des Erwerbsgartenbaues

Achtunggebietend sind die Leistungen des Erwerbsgartenbaues, wo selbst nur noch in wenigen kleineren Teilgebieten Leistungssteigerungen möglich sind. Bei dem großen Bedarf an Gemüse aller Art wird es aber dem Erwerbsgartenbau nicht gelingen, die Bedarfsdeckung zu erreichen, sondern es muß versucht werden, durch den Feldgemüsebau bei den Landwirten in den stadtnahen Gebieten die noch aufklaffende Lücke zu schließen. Die Planung auf diesem wichtigen Gebiet ist fertig und als Marschbefehl ausgegeben. Entscheidend aber für die Gemüseversorgung bleibt, daß die Verteilung an den Einzelverbraucher reibungslos klappt, und sauber und korrekt von den betreffenden Geschäften vorgenommen wird. Die tiefen Wunden, welche der elsässische Obstbau in den letzten 30 Jahren durch ein völlig falsche Preispolitik erhalten hat, können nur langsam geheilt werden.

Abschließend kann die elsässische Landwirtschaft, der Obst-, Garten- und Weinbau noch Beachtliches zur Bedarfsdeckung beitragen, wenn alle Beteiligten mit innerer Bereitschaft ans Werk gehen. Entscheidend für den Enderfolg aber ist der Wille der elsässischen Landwirtschaft, ihr Bestes für die Heimat zu tun.

F. Enler-Füllin,
Landesbauernführer



Die allgemein verbreitete Meinung, das Elsaß sei Ueberschußgebiet in Obst und Gemüse wird durch die Tatsache widerlegt, daß allein im Wirtschaftsjahr 1941/42 rund 7000 Tonnen eingeführt werden mußten.

Der Bedarf an Speisekartoffeln konnte trotz der hohen Zuteilung von 4 Zentnern je Kopf der Verbraucherschaft aus eigener Kraft aufgebracht werden. Es wird erwartet, daß dies auch künftighin gelingt, was auch möglich ist, wenn die Kartoffelanbaufläche in allen Höfen nicht nur gehalten, sondern durch die notwendig gewordene und geforderte Vergrößerung der Schweinebestände etwas vermehrt wird. Der Zuckerrübenanbau muß in seiner bisherigen Ausdehnung unter allen Umständen beibehalten werden, zumal die Zuckerrüben für jeden bäuerlichen Hof eine ganzwichtige Grundlage für die Futterversorgung abgeben. Darüber hinaus wird der Zuckerrübenanbau für das Elsaß nur dann gesenkt werden können, wenn es den elsässischen Landwirten gelingt, die Anbaufläche des Erntejahres 1942 nicht nur zu halten, sondern zu vergrößern. Es ist nicht zu verantworten, wenn in manchen Gemeinden der Zuckerrübenanbau für das Erntejahr 1943 zurückgeht mit der Begründung, daß die Einberufung zur Wehrmacht oder zum RAD, es nicht gestatten, den Anbau weiterhin durchzuführen. Hier muß sich der elsässische Landwirt ein Beispiel an seinen Berufskameraden im Altreich nehmen, wo trotz

haben, die Futtererzeugung im eigenen Hof richtig zu organisieren und ihren Viehbestand den tatsächlichen Erträgen anzupassen. Wer Vieh hält und Leistungen von seinen Tieren haben will, muß in erster Linie die Futtererzeugung in Ordnung bringen. Der Zwischenfutterbau muß noch mehr als bisher durchgeführt werden; dabei muß der Futterplan die Grundlage für alle Arbeiten auf diesem wichtigen Gebiet abgeben. Vor allem in der Schweinehaltung müssen ganz andere Leistungen seitens der elsässischen Landwirtschaft aufgebracht werden, als dies bisher der Fall gewesen ist. Durch den betriebswirtschaftlich gesehen, nicht zu verantwortenden Rückgang an Mutterschweinen fehlen heute im Elsaß rund 200 000 Stück Ferkel, die der Landwirt jetzt sehr teuer kaufen muß. Dieses Geld und das Risiko, das in jedem Kauf steckt, könnte sich der elsässische Landwirt mit Leichtigkeit selbst verdienen, wenn er, wie es sich gehört, je nach der Größe seines Hofes 1, 2 oder 3 Mutterschweine halten würde.

Die Fettversorgung

Die Fettversorgung im Elsaß kann nur gebessert werden, wenn durch genügende Erzeugung von wirtschaftseigenem Futter aller Art und bester Qualität die Grundbedingungen für hohe Leistungen im Kuhstall und in der Schweinemast geschaffen werden. Die Durchschnittsleistungen der Milchkühe sind zu gering und viel zu schwankend, eine Tatsache, die in erster Linie durch ungenügende Futterbereitstellung ausgelöst

Sorgsame Pflege der Obstbäume ist Vorbedingung für eine gute Ernte.

Aufnahme: Landw. Bilderdienst



Sorgsame Pflege der Obstbäume ist Vorbedingung für eine gute Ernte. Aufnahme: Landw. Bilderdienst



Die Leistungen des Erwerbsgartenbaues sind nur noch in Teilgebieten zu steigern.

aber doch bei weitem noch nicht so, daß sich das Elsaß selbst ernähren könnte. Während im Wirtschaftsjahr 1940/41 noch 70 v. H. des Gesamtverbrauches an Getreide und Mehl eingeführt werden mußten, verringerte sich dieser Zuschußbedarf im Jahr darauf auf 35 v. H. Diese Verminderung war zum Teil der schnellen Wiederurbarmachung des geräumten Gebietes, zum Teil der erhöhten Ablieferung der Landwirtschaft zuzuschreiben. An Zucker mußten 1940/41 16 703 Tonnen zusätzlich eingeführt werden, während 1941/42 zur Bedarfsdeckung 9613 Tonnen zusätzlich nötig waren. Das Elsaß konnte sich demnach nur zu 40 v. H. aus dem eigenen Zuckerrübenanbau versorgen. Deshalb die Parole, die Rübenanbaufläche nicht nur zu erhalten, sondern nach Möglichkeit noch auszuweiten. Die Deckung des Fleischbedarfs aus der Produktion des Elsaß war 1941/42 nur mit 50 v. H. und im laufenden Jahr bisher nur mit 45 v. H. möglich. Zwar hat sich durch die Räumung dezimierter Viehbestände notdürftig erhöht, aber die Umstellung in der Fütterungstechnik macht dem elsässischen Bauern schwer zu schaffen, weil er den Griff in den Futtersack gewohnt war.

Die Fett- und Eierversorgung

Erhebliche Zuschußmengen erfordern vor allen Dingen die Fettversorgung. Im Wirtschaftsjahr 1941/42 mußten 3140 Tonnen Butter, 1084 Tonnen Oel und 1164 Tonnen Schmalz eingeführt werden. Der Bedarf an Margarine mußte selbstverständlich ganz aus dem Reich zuge-



Die Eierversorgung des Elsaß wird weitgehend durch Lieferungen aus dem Reich bestirrt. Im Wirtschaftsjahr 1941/42 wurden über 20 Millionen Stück eingeführt. Fachkräfte prüfen die Eier vor der Verteilung nochmals auf Güte und Gewicht.

Welthandelszeugnis Chinin

Grundlage — Geschichte — Zukunft einer weltwichtigen Droge

Erst vor kurzem lief durch die Presse die wohl kaum übertriebene Nachricht, es seien in Indien bisher über eine Million Menschen gestorben, weil das Chinin fehlte. Das läßt uns selbst im gewaltigsten Geschehen unserer Tage voller Mitgefühl für die unterdrückten, so vieles entbehrenden Volksmassen Indiens aufhorchen.

Was ist überhaupt Chinin? Ein Alkaloid; genauer: ein Pflanzenbestandteil der aus Chinarinde gewonnen wird. Als Heilmittel entdeckt und zuerst bewußt angewendet wurde Chinin schon 1820. Chinin ist seit langem unentbehrlich für die Tropenmedizin geworden. Einmal, da es die Körpertemperatur herabsetzt, als eines der wichtigsten Fiebertämpfungsmittel, das andere Mal — und noch wichtiger wegen seiner tödlichen Wirkung auf viele Mikroorganismen, und besonders auf den Malariaerreger. Weiter wird es auch gegen Schwächezustände, Verdauungsstörungen, Nervenleiden und manches andere medizinisch angewendet. Seit Menschenaltern wurde Chinin so zu einem bedeutenden Welthandelszeugnis. Und hier hatte aus bisherigen Niederländisch-Indien sich entschieden das Weltmonopol für diesen wichtigen Ausfuhrartikel geschaffen; Amsterdam war bis zu diesem Kriege der kaufmännische Mittelpunkt der straff organisierten Erzeuger, die auf durchaus rentierende Preise sahen. Die Java-Chinarinde enthält 11,6% Chinin, während die Ware anderer Länder schon bei rund 6% Gehalt marktfähig wird. Um 1929 lieferte Java mit 11.800 Tonnen Chininarinde 94% der Welterzeugung, 1938 mit 11.200 Tonnen immerhin noch neun Zehntel.

Übrigens ist deutscher chemischer Forschung und Arzneimittelkunst bereits seit Jahren die künstliche Herstellung von Chinin und hieraus die Schaffung hochwertiger Fiebertämpfungsmittel und vorbeugungsmittel gelungen. Das Chinin hat im Zeitalter des Liberalismus, in dem es ja geboren, eine Vergangenheit hinter sich, die Schriftstellern wiederholt Anlaß zu spannenden Romanen gegeben hat. So hat Chinin überdies gleich anderen wichtigen Kulturpflanzen, seine Bedeutung für die Menschheit als eingetragenes Warenzeichen erhalten.

bürgerlicher Fremdling auf durchaus andersartigem Kulturboden erlangt. Gleich dem Kautschukbaum ist der Chininarindenbaum (die Cinchon) ein Kind Südamerikas, er heute freilich kaum ein Rolle spielt. Engländer sind seit jeher besseres Diebe gewesen. So wie sie einst den Gummibaumsamen für Ostindien stahlen, so taten sie's, nachdem sie den Wert der Chininarinde begriffen, auch mit der Cinchona. Doch in beiden Fällen lebten sie es, daß die Holländer ihnen bald den Rang abließen, indem sie, dank trefflicher tropenwirtschaftlicher Forschungsinstitute auf Java, aus beiden Bäumen neue Arten züchteten, die alles Bisherige weit übertrafen und so dank wirklicher Tüchtigkeit, daß bisherige niederländische Monopolschufen.

Die US-Amerikaner — die übrigens an der Spitze des Chinin-Weltverbrauchs stehen — bemühten sich, nachdem sie die niederländischen Grundlagen ungefähr ausgespäht, um Schaffung neuer Pflanzungen in Liberia oder Brasilien. Aber derartige Brauchzeit und Können, und bisherige Methode, Unternehmer gewinnen, die Ergebnisse durchaus unbedeutend. Da auf lange Sicht — Japan beherrscht heute die Welterzeugung! — kein anderer Ausweg ist, müssen die Yankees derzeit eben die südamerikanischen Wildbaumbestände bis zum letzten ausnutzen und, durch Bewilligung hoher Preise, in ihrer händlerischen Methode, Unternehmer gewinnen, die gewissenlos genug sind, mittels Zwang oder Versprechungen oder beider zusammen durch mit Spottlohn bezahlte einfältige Indios in der grünen Hölle Chininarinde gewinnen zu lassen.

So ist also die Chiningewinnung in der Tat um den Erbball herumgewandert ins Ursprungsland. Freilich darf das nicht anders denn als Zelterschiebung gewertet werden. Wir wollen nicht prophesieren über die Bedarfsdeckung an natürlichem und künstlichem Chininstoff nach diesem Weltbrande, doch dürfen wir fest überzeugt sein, daß unser Bundesgenosse Japan sein Monopol nicht gegen die Menschheit ausnutzen wird.

Wilhelm Balthasar

„Auf Wiedersehn, Xandl...!“

Wie immer war Alexander Girardi etwas spät daran. Als er durch den Türkenschanzpark ging, schlug es auf dem nahen Kirchturm elf Uhr.

„Verdammt und zugenäht!“ murmelte er. „Um zehne hätte ich bei der Prob sein sollen... da wird der Kapellmeister schimpfen.“

In demselben Augenblick bemerkte er einen Einspänner, der vorüberfuhr. Ein Wink des Zufalls. Sofort winkte Girardi dem Kutscher, stieg ein und lehnte sich beghiglich in die Wagenecke. Um sich einen Spaß zu machen, mimte Girardi einen Ausländer und fragte während der Fahrt den Rosselkenner: „He, Kutscher, können Sie mir sagen, was in Wien sehenswert ist? Ich möchte heute abend irgendwohin in ein Lokal gehen.“

Der Kutscher sah Girardi eine Welle prüfend an, dann meinte er überlegend: „Wann's Ihnen was recht Gutts anschaun wolln, gengangs heut' auf d'Nacht ins Theater an der Wien. Da gebn's'n Vogelhändler mitm Girardi. Sö, der is klass!“

„So... ja — wer ist denn eigentlich Girardi?“ fragte der Fahrgast todernt. Denn der Spaß hätte alles verloren, wenn er selber gelacht hätte.

„Aber, liebe Mann!“ rief der Kutscher und sah seinen Fahrgast mitteilend an, „dös wissn Sö net? Das mirkt ma, daß Sö net von Wean san...“

Girardi schmunzelte heimlich. Die Fahrt ging weiter. In der Linken Wienzeile ließ Girardi den Wagen halten, stieg aus und drückte dem Kutscher

zwei Gulden in die Hand. „Da haben Sie ein Trinkgeld! Aber nicht gleich versaufen!“ sagte Girardi und ging gegen das Theater an der Wien zu.

Der Kutscher besah sich das Trinkgeld, lachte vor Vergnügen, dann zackelte er mit dem Fuhrwerk seinem Fahrgast nach, schwenkte die Peitsche und rief: „I dank schen fürs Trinkgeld... und auf Wiedersehn, Xandl...!“

Neuer Intendant des Kolmarer Stadttheaters. Der zuletzt als Chefdrummajor und Oberspielleiter am Stadttheater Liegnitz tätige Dr. Werner Böhlend wurde für die kommende Spielzeit als Intendant des Stadttheaters Kolmar verpflichtet. Dr. Böhlend ist auch als Bühnenschriftsteller bekannt geworden so brachte er u. a. eine Neubearbeitung des Bühnenstückes „Der Hochzeiter“ heraus, das bisher mehr als 80 Bühnen gespielt haben und das nunmehr auch veröffentlicht werden wird. Ferner schrieb er ein Libretto zu einer Oper „Meister Reinhardt nach Gottfried Keller“ „Kleider machen Leute“ und zu den erfolgreichen Operetten „Riviera-zauber“ und „Herzen am Ziel“. Auch Lustspiele stammen aus seiner Feder.

Flandrische Kulturfilme nach Timmermans. — Die Jan-Verheyden-Filmgesellschaft stellt zur Zeit zwei Kulturfilme her, die nach Texten von Felix Timmermans gedreht werden. Die Titel heißen „Flandern“ und „An den Ufern der Nethe“.

Fußballmeisterschaft...

FC. Mülhausen auf der Meinau. Morgen wird das am 14. März in letzter Minute abgesagte Meisterschaftsspiel, in dem der FC. Mülhausen seine Meisterschaftschance letztmalig verteidigt, im Meinaustadion ausgetragen. Bist der FCM. Sieger, so wird er auf Grund des besseren Torverhältnisses wahrscheinlich Elsbä Meister und vertritt die Chancen des Sportgaus in den kommenden Spielen um die Deutsche Fußballmeisterschaft. Bleiben ein oder gar beide Punkte bei seinem Gegner, so dürfte der Rasensportclub Straßburg — falls er am 18. April sein letztes Spiel gegen Schlettstadt gewinnt — als Elsbä-Meister anzusprechen sein. Das Spiel beginnt um 15 Uhr.

... und Tschammerpokal

Tschammerpokalspiele waren von jeher eine angenehme Abwechslung im allgemeinen Fußballgeschehen, und jedesmal, wenn eine neue Runde angesagt ist, überstrahlen deren Spiele das Meisterschaftsprogramm für einige Zeit.

Es spielen am morgigen Sonntag mit Anstoß 15 Uhr folgende Mannschaften: Merzweiler — Merkweller, Hagenau — Schirrhein, Schwindratzheim — Neuhof, Düttelheim — Dorlsheim, Moilsheim — Mars Bischheim, Schlettstadt — St. Kreuz, Niedermörsen — Walk, Benfeld, Sand, Zabern — Rasensportclub, Krautergersheim — Lingolsheim, Eckbolsheim — Schiltigheim, Neubreisach — FC. Kolmar, Meienheim — Sennheim, Hüningen — Habsheim, SVM-Dornach — Sept und SV. Kolmar — Kingersheim. In einigen dieser Spiele ist der Sieger klar vorauszu sehen, in anderen wieder kommt es zu spannenden Begegnungen ohne jeglichen Favoriten. So erwartet man zum Beispiel Hagenau in Front gegen Schirrhein, die Violetten als sicherer Sieger gegen St. Kreuz, Rasensportclub ebenfalls mit einem Erfolg in der Tasche aus der Rosenstadt zurückkehren, Schiltigheim den Leuten aus Echolsheim die Weiterqualifizierung abnehmend, SV. Kolmar, Hüningen und Dornach im Heimspiel einen komfortablen Sieg über Kingersheim, Habsheim und Sept feiern. Weitere Erfolge, die jedoch knapper ausfallen dürften sollten Neuhof, Düttelheim, Mars Bischheim, Walk, Benfeld, Lingolsheim, FC. Kolmar erzielen. Ausgeglichen und ohne Favoriten sind die Spiele in Merzweiler, Düttelheim und Meienheim. Kurzum, wie dem auch sei, der Tschammerpokal beherrscht jeder einmal die Lage auf dem Gebiet des runden Leders.

Gaumeisterschaften im Hallenradsport

Die Gaumeisterschaften im Hallenradsport, die morgen im Saale »Zur Grünen Tanne« in Bischheim stattfinden, versprechen einen äußerst interessanten Verlauf zu nehmen. Noch nie hat sich eine derart große Anzahl von Teilnehmern zu diesen Meisterschaften gemeldet, wie gerade dieses Mal. Mannschaften aus Mülhausen und Sulz vergrößern erstmalig die Zahl der startenden Konkurrenten. Aus Straßburgs näherer Umgebung werden sich im Zweiradball beteiligen: Mannschaften aus Dorlsheim, Eckbolsheim, Gelspolsheim, Vendenheim und Weyersheim. Unsere Straßburger Vertreter Kronenburg, Schiltigheim, Bischheim und Grafenstaden dürften dabei wohl einen harten Stand haben gegen die zahlenmäßig überlegene Konkurrenz. Sehr interessant wird sich gewiß das Treffen zwischen dem Gaumeister Amann-Riehl (Vendenheim) und der Kronenburger Mannschaft Ferrand-Doell gestalten. Das reichhaltige Programm, das außerdem Radpolo, Kunst- und Gruppenfahren umfaßt, beginnt um 14.30 Uhr. Die durch die zahlreichen Meldungen bedingten Ausscheidungen sind in die Vormittagsstunden verlegt worden und versprechen ebenfalls recht spannend zu werden. Erster Start um 9 Uhr.

Gaumeisterschaften im Geländelauf

Sonntagmorgen auf der Meinau

Die Geländelaufmeisterschaften des Sportgaus Elsbä für die Wettkampfzeit 1942/43 werden kommenden Sonntag, den 11. April, auf der bekannten und gut geeigneten Rundstrecke beim Meinaustadion des Rasensportclubs in Straßburg-Neudorf ausgetragen. Die Organisation ist bei der Leichtathletik-Abteilung der Rasensportler unter Leitung von M. Howald in besten Händen und unsere Geländelaufer haben alle Garantie, daß sie unter den besten Voraussetzungen um die Gaumeisterschaft kämpfen können. Nach der Durchführung der Kreismeisterschaften, die in einzelnen Kreisen einen recht ansehnlichen Erfolg davontrugen, treffen sich nun die besten Geländelaufer kommenden Sonntag.

Das Hauptinteresse konzentriert sich natürlich auf den Lauf über 5000 m der Männerhauptklasse. Die bekanntesten Teilnehmer sind hier: der Titelverteidiger Marzel Bollinger (SVS.), dann weiter: Beiler und Thomas (SVS.), Bieber (RCS.), Zwahlen (Hüningen), Boes, Röckel, Drion, Höllwarth (FCM. 93), Löffler, Hüfer, Mangold (Turnerbund Kolmar), Fleitz (Lampertheim), Pfister (Bischweiler), Heimlich (Hatten), Brigger (Seiz) usw. Bollinger startet zwar als Favorit, wird aber in Boes, Beiler, Zwahlen, Thomas (Tann) und Bieber ernstliche Mitbewerber um den

Titel haben. Für den Mannschaftsieg kommen SVS., FCM. und Turnerbund Kolmar in Frage.

Die Männer-B-Klasse über 2500 m wird auch einen sehr ausgeglichenen Lauf bringen. Auf der Meldeliste finden wir Namen wie: Bohr, Haußer (Lampertheim), Martin (FCM.), Viel, Klein, Schmitt A., Müller (SVS.), Hellmann, Diß, Rapp, Diebold, Bücher (SCV. 96). Als Mannschaft ist SVS. als Favorit anzusehen.

In der Frauenklasse starten in der Hauptsache die Vertreterinnen der Straßburger Vereine: SVS., Rasensportclub und Spielvereinigung.

Gut besetzt sind auch die beiden als Rahmenveranstaltung durchgeführten HJ-Läufe.

Die Veranstaltung auf dem Meinaustadion des Rasensportclubs wickelt sich nach folgendem Zeitplan ab: 10 Uhr: Treffpunkt der Kampfrichter und aller Teilnehmer auf dem Stadion. 10.15 Uhr: Kampfrichterbesprechung. 10.30 Uhr: Start HJ. (B) über 1500 m. 10.45 Uhr: Start der Männerklasse (B) über 2500 m. 11 Uhr: Start der Männerhauptklasse über 5000 m. 11.25 Uhr: Start der Frauenklasse über 1200 m. 11.40 Uhr: Start der BDM-Klasse über 600 m. 11.50 Uhr: Start der HJ-Klasse (A) über 2000 m. O. J.

Nimmt SVS. Revanche?

Der zweite Gang zur Bakedballmeisterschaft

Mh. — Morgen steigt in Straßburg im RCS-Stadion das entscheidende Rückspiel zwischen den beiden Bezirksmeistern SV. Straßburg und Sp.Vg. Mülhausen. Für SVS. heißt es mit ganzer Energie vorgehen, damit der Titel ihm nicht im letzten Augenblick entgleitet. Im Moment, wo es den Leuten Unterstock noch möglich ist, die 20:40 Niederlage vom vergangenen Sonntag zu korrigieren. Wir sind uns darüber einig, daß die Mülhäuser in ihrer jetzigen Form kaum zu schlagen sind. Was sie vor acht Tagen in Mülhausen zeigten, zeugt von Klasse und erinnert an frühere Glanzzeiten. Und dazu spielten dieselben lediglich mit ihren fünf Standardspielern: Tschant, Onimus, Hemmerli, Ronner und Dipert. Man wollte damit ein eventuelles Nachlassen des Tempore verhüten, was zum Nachteil des SVS. erreicht wurde. Die Straßburger Baumgarten, Miltenberger und Koegel, um allein die Stürmer zu nennen, erreichten in Mülhausen »nur« 1 bzw. 1 und 5 Punkte, und blieben also weit hinter ihren Möglichkeiten zurück. Nach berufenen Stimmen war Unterstock glänzend in der Abwehr. Wenn morgen die SVS.-Mannschaft, wie allgemein erwartet, sich zu einem einheitlichen Gefüge findet, wird der Kampf auf der Meinau bestimmt hochinteressant werden. Anschlag: 11 Uhr.

Schwerathletik

Im fälligen Mannschaftskampf um die elsbäische Meisterschaft treffen sich morgen Sonntag, um 15.30 Uhr, im Saale des Gasthauses »zum Mohren«, Alter Fischmarkt, die Sportvereine Hönheim und der K.V. Eichenkranz Straßburg-Neudorf. Die beiden Mannschaften sind ungefähr gleich stark, so daß die Auseinander interessanten Kämpfe vorgeführt bekommen und sich ein Besuch bei den »starken Männern« gewiß lohnen wird.

Anrudern 1943

Die Eröffnung und der Startbefehl zum Anrudern erfolgt gemeinsam für alle deutschen Rudervereine in Breslau. Alle elsbäischen Ruderkameraden haben sich nach den bereits ergangenen Einzelanordnungen in ihren jeweiligen Bootshäusern einzufinden. Die Flaggenhissung 11.30 Uhr, Ansprache

der Vereinsführer 12 Uhr. Ehrung der gefallenen Kameraden, um 19 Uhr Rundfunkübertragung der Breslauer Ruderveranstaltung.

Tschammer-Gedenktag

Zum Gedenken an den Reichssportführer von Tschammer und Osten und zur Erinnerung an die zehnjährige Wiederkehr seiner Berufung zum Reichssportführer, sind am 2. Mai in allen Orten, in denen NSRL-Gemeinschaften lebendig sind, Gedenkstunden als öffentliche Feiern und tumlicht im Freien auf Turn- und Sportplätzen anzusetzen. Am gleichen Tage, dem 2. Mai dieses Jahres, rundet sich ein Jahrzehnt großdeutscher Sportführung unter dem Reichssportführer Hans von Tschammer und Osten. Seinem Wunsche entsprechend, soll dieser Erinnerungstag mit turnerischem und sportlichem Leben angefüllt sein.

Sport in Kürze

Rasensportclub Straßburg empfängt am Ostermontag auf der Meinau den Tabellenzweiten der Westmark, FV. Metz.

Das Westschiffertreffen Düttelheim-Waselheim vom nächsten Sonntag ist infolge Teilnahme der Erstgenannten am Tschammerpokal, auf ein späteres Datum verlegt.

Die Sportgawe Westmark und Moselland haben ihre Basketballmeister in einer gemeinsamen Spielrunde, die jetzt beendet ist, ermittelt. Westmarkmeister wurde die auch im Elsbä gutbekannte TSG/Rb. Saarburg, die aus 12 Spielen insgesamt 11 Siege herausholte. Auf den nächsten Plätzen rangieren Niederjeutz, Hayingen und Diedenhofen.

Wie das Fachamt Kanusport im NSRL, mittelt, finden nach jüngster Anordnung die Deutschen Kriegsmesterschaften nun doch statt; zwar nur in beschränktem, den Zeitverhältnissen angepaßten Rahmen. Der Termin bleibt, wie ursprünglich vorgesehen, der 7.-8. August. Austragungsort ist Berlin-Grünau.

Am 23. April leitet Reichsschiedsrichter L. Vogt (Post-SCG Straßburg) den Vergleichssport Baden — Württemberg in Karlsruhe. Eine außergewöhnliche Leistung im Billard sport erreichte dieser Tage der seit einiger Zeit dem BC. Straßburg 1922 angehörende ehemalige Saarlandmeister Adelfof gegen R. Seyler (BC. 35). Es gelang ihm die Rekordserie von 240 Punkten.



61. Fortsetzung)

Wissen Sie, ein Mann wie Sie, der aus einer guten Familie stammt — Ihr Vater war ja Richter, wie wir uns zu erkundigen erlaubten — kann es unter geeigneter Leitung weit bringen und eine Stütze der Regierung werden. Sie waren Reporter und alles mögliche und kennen daher die Massen in allen Schichten.

„Ja“, brachte ich heraus und wunderte mich, wohin dieser Scheik wohl zielte.

Er lächelte sanft: „Nun, es wäre schade, wenn Sie immer beim Film blieben.“

„s ist ein wahres Element.“

„Weiß ich, und so soll's auch in gewisser Hinsicht ferner bleiben. Doch nebenbei gibt es andere Dinge. Erinnern Sie sich an Jimmy Walker, den weltbekanntesten und beliebtesten einstigen Oberbürgermeister von Newyork?“

„Ja, er betimpelte die Stadtkassen und landete schließlich in der Kanne zu Singing.“

„Weil er zu unvorsichtig wurde und auch nicht die richtige Frau oder — hm — Freundin hatte. Doch, wie gesagt, ich weiß von der schönen Miß Gloria, daß Sie zur Zeit einen Schlagertilm ausarbeiten. Machen Sie's gut, dann sind Sie binnen einer Woche berühmt —, das heißt, Sie werden es nur der zauberhaften Miß Gloria veran-

ken. Und dann, wenn es soweit ist, läuft alles andere von selbst. Wir haben da zum Beispiel in Los Angeles, dieser rührigen Großstadt, zu der ja auch das überaus wichtige Hollywood gehört, einen Oberbürgermeister im Amt, der zwar sehr tüchtig, aber nicht volkstümlich genug ist. Sie verstehen: er kann nicht die derben Worte, die oft nötig sind, aufbringen.“

„Jesus Christus und General Jackson! Soll ich etwa seinen Posten übernehmen?“ platzte ich heraus.

„Wahrscheinlich. Oder nur vielleicht. Es wäre der Wunsch ihrer zukünftigen Gattin, die sehr, sehr ehrgeizig, von mir aber in den Grundzügen vollkommen gutgeheißene Pläne für Ihre beider Zukunft hat. Vom Oberbürgermeister bis zum Senator der Vereinigten Staaten ist es nur ein kurzer Schritt, und der hinge ausschließlich von mir und meinen Freunden ab.“

„Aber ich würde ja nicht, was ich als Oberbürgermeister leisten sollte.“

Wieder lachte er und prostete mir zu. Dann sprach er:

„Eigentlich nichts. Denn wir, das heißt Wallstreet, würden Ihnen einen sehr tüchtigen, durchaus diskreten Privatsekretär begeben, der die eigentliche Arbeit besorgt. Sie müßten nur repräsentieren und manchmal volkstümlich dialektische Reden halten, den Kommunisten zum Beispiel ab und zu einen vergoldeten Knochen zu werfen — wie es ja unser Mister Laguardia in Newyork so geschickt macht. Und Ihre Frau müßte ab und zu mal den armen Leuten ein paar alte Kleider schenken.“

Ich schaute ihn starr an und ungeheuerliche, prachtvolle Perspektiven eröffneten sich meinen Gedanken. Er nickte wieder:

„Ja. Also sehen Sie zu, daß Sie unsere und Ihrer lieben künftigen Gattin Hoffnungen erfüllen! Machen Sie sich aber schon jetzt unverrückbar zur Richtschnur: den breiten Massen scheinbar huldigen, doch in Wirklichkeit das Großkapital festigen. Das geht leicht, und Sie sind ja klug, und Miß Gloria ist — nicht böse werden, denn es soll lediglich ein der Schönheit gezolltes Kompliment sein — ist noch viel klüger.“

Er erhob sich und war nun wieder ganz der unnahbare Wallstreetkönig, der sagte:

„Überbringen Sie bitte meine aufrichtigsten Grüße an Ihre schöne Freundin, vor der ich die größte Hochachtung hege! Und ich darf wohl drohend bitten, daß alles, was wir eben besprochen, unter uns dreien bleibt, denn sonst — nun, sonst zerbrechen wir Sie, wie wir jeden vernichten, der uns in den Weg tritt.“

„O Mamma, der Gay bekam plötzlich Augen wie die einer Schlange...“

Ein Händedruck — und ich verabschiedete. Ich fuhr direkt zu Gloria nach Santa Monica.

„O Baby!“ war alles, was ich hervorbrachte, als ich auf die Couch sank.

Sie streichelte mich und sagte weich: „Bist du zufrieden mit deiner Königin, Teddylamm?“

Ich zog sie an mich und küßte sie ab. Und nach einer Weile sprach sie:

„Höre, Teddy, ich muß jetzt einige Wochen fort. Zu Bud Fisher, weißt du?“

„Bud Fisher, der die neue christliche Offenbarung verkündet und schon Millionen Anhänger hat, und bei dessen donnernden Predigten sich Zehntausende seiner Zuhörer auf die Brust schlagen und jammern und weinen?“

Sag', Baby, was willst du bei diesem verrückten Schamanen?“

„Teddylamm, es geschieht alles nur für unsere Zukunft. Mister Sanderson weiß davon. Dieser Bud Fisher ist nämlich ein Faktor in den Vereinigten Staaten geworden, mit dem man rechnen muß. Er verdient bei seinen Sammlungen und mit seinen Traktäthen fast mehr Geld als irgendeiner, und sein Anhang wächst stündlich, und was er predigt, ist Wallstreet sehr angenehm, denn dieser Himelsscheik greift nie die Regierung oder das Großkapital an. Seit er spricht, sollen, wie ich zuverlässig von Sanderson weiß, viele Millionen unerwarteter Steuerelder eingegangen sein, weil die kleinen Leute, die erst den Fiskus beschummelten, es nun plötzlich bereuen, wenn Bud Fisher ihnen ins Gewissen greift.“

„Ja, aber was hat das mit uns zu tun, Goldhoni?“

„Nun, vielleicht ahnst du nicht, daß sein Haupttempel und die große Freilichtbühne, die er erbauen ließ, garnicht so weit von Los Angeles liegen. Wir werden uns also, wenn ich auch meist bei Bud weile, öfter sehen können. Ich werde diesen frommen Scheik so verfolgen und dabei selber so fromm sein, daß er gewiß einmal im Laufe seiner Predigten scheinbar unabsichtlich darauf hinweist, was für ein guter Bürger Teddy Stonewall Jackson Lassiter in Hollywood ist. Dann hast du nicht nur Sanderson, der einen Narren an mir gefressen hat, dieser blöde Idiot, und die Wallstreet hinter dir, sondern auch die ehrlichen Wahlstimmen fast sämtlicher Bürger des County. Aber erst muß natürlich dein kommender Film in aller Munde sein. Und dann, o Teddy...“

„Dann bist du die elegante Frau

Oberbürgermeister der Großstadt Los Angeles am Pazifik und von Hollywood. Und spätere Frau Senatorin des Staates Kalifornien und am Ende noch später — denn, o Mamma, es ist schon alles dagewesen, und den Seinen gibt's der Herr im Hübsche — vielleicht Frau Präsidentin. Hübsche und smarter als diese Ziege Eleanor mit ihrem fletschenden Pferdegebiß bist du auf jeden Fall“, frohlockte ich und drückte sie ans Herz.

„O Mamma, was ist das für ein Baby! Wohl dem Scheik, den sie liebt, und wehe, dreimal wehe demjenigen, auf den sie ihr Schlechtwetterauge klappelt!“

„Siehst du, jetzt ist der richtige Ehrgeiz in dir erwacht, Teddylammlein. So gefällst du mir. Weißt du, man muß immer höher steigen, mit Recht oder Unrecht — letzteres läßt sich immer ein hübsches Mäntelchen umhängen“, sagte sie, und ihre Augen starrten plötzlich durch mich und schienen Dinge zu sehen, die in weiter oder näher unerkennbarer Zukunft lagen. Und ein unerklärlicher Schauer überließ mich.

Doch da kehrte sie in die Gegenwart zurück und gab mir ihren so süßen Mund, und alles war wunderschön, und draußen vor den Fenstern plätscherte das sonnengelbte Meer. In zartviolett und rostroten Umrisen schwammen die Inseln am Horizont. Im Garten verströmten Blumen ihre duftenden Seele...“

Wen der Teufel zusammenfügt...“

Vieles, o, vieles ist geschehen! Gloria hat sich an Bud Fisher herangemacht und — bei Jesus Christus! — ist dieses Baby smart!

(Fortsetzung folgt)

Kriegs-WHW. 1942/43 schloß mit Rekordergebnis

Vorjahrsergebnis in unserem Gau noch mehr als ein Drittel gesteigert Mit dem Erfolg der 7. Reichstraßen-

Verlängerung der Jagdscheine

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt, daß die für das Jagdjahr 1942/43 ausgestellten Inländerjagdscheine...

Keine Arbeitspflicht für werdende Mütter

Die Bestimmungen des Mutterschutzes werden in Deutschland angesichts der verstärkten Heranziehung der Frauen zur Berufsarbeit...

Bewirtschaftung der im Inland anfallenden Tabakrippen

Hersteller von Zigarren und Kautabak mit einer monatlichen Verarbeitungsmenge von weniger als 1000 kg...

Kaninchenzucht - ja oder nein?

Der Nutzen einer planmäßigen Kleintierzucht / Von Gauleiter Dr. Hellmuth (Mainfranken)

Ueber den Sinn und Zweck der Kleintierhaltung ist von berufenen Stellen schon viel geschrieben und gesprochen worden.

Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Kaninchenzucht

Es erscheint mir notwendig, gerade jetzt, da in verstärktem Maße Meinungsverschiedenheiten wieder auftauchen...

wertung sonst unbrauchbarer Abfälle, treibt somit also wirkliche Schadenverhütung...

Bemerkenswerte Erfolge der Kleintierzüchter

Ueber die Erfolge, die die im Reichsverband Deutscher Kleintierzüchter zusammengeschlossenen Kaninchenhalter...

mittels der einzelnen Vereine. Der schwer arbeitende Volksgenosse findet bei seiner Liebe zu den Tieren einen Ausgleich...

Alle Züchter müssen planmäßig gelenkt werden

Wenn der vernünftige und organisierte, fachlich ausgerichtete Kaninchenzüchter niemanden schadet...

Musikschulung der elsässischen Hitler-Jugend

Förderung begabter Führer und Führerinnen

In zehn elsässischen Bannern fanden dreitägige Musikschulungslager hauptsächlich für begabte Führer und Führerinnen...

Die Singeschulung stand im Vordergrund. Neue Lieder wurden gelernt, bekannte in schönem mehrstimmigen Gesang...

der verursacht durch ungesunde Haltung und unsachgemäße Fütterung einmal eine enorme Steigerung der Verluste durch Seuchen usw.

Daß es sich um eine zusätzliche Arbeits- und Einzelleistung der mainfränkischen Bevölkerung handelt, möge zum Abschluß auch noch die Tatsache beweisen...

Weseler Ruffach AG., vorm. Hartmann und Co., Ruffach, Els. - Fabrikation und Versand waren 1942 befriedigend...

Vorzeitige Gesellenprüfung bei Einberufung

Fehlende Kenntnisse sind nach der Entlassung nachzuholen

Für die Durchführung der Lehrabschlussprüfungen durch die Industrie- und Handelskammern...

stimmten kann, hat er nunmehr bestimmt, daß bei Berufen mit dreieinhalbjähriger Lehrzeit...



— Oder Papier in den Müllkasten? Dies bedeutet Verlust von wertvollen und kriegswichtigen Rohstoffen!

Aus Altpapier wird Neupapier und Verpackungsmaterial

5,4 Mrd. berichtigtes Kapital

Bis zum 31. März 1943 haben bisher 1253 Gesellschaften ihr Aktienkapital von 8855 um 4288 auf 13 143 Mill. RM...

Fortner-Uraufführung in Heidelberg

Das achte Heidelberger Städtische Sinfoniekonzert brachte als musikalischen Höhepunkt dieses Konzertwinters die Uraufführung eines Klavierkonzerts von Wolfgang Fortner...

Blick in Zeitschriften

Straßburger Monatshefte. In der letzten Folge gibt Adolf Riff unter dem Titel »Die schöpferische Gestaltungskraft der elsässischen Volkskunst«...

Lerche und Adler Tierfabel von Hans Bongardt

»Es ist doch wohl gleichgültig, wie man hinkommt. Was aber willst du überhaupt da oben, wo es nicht einmal Futter gibt?«

Ein Toter schützt sein Haus

Die Volksdeutschen aus Wolhynien, um- und angesiedelt im Jahre 1941, besitzen viele eigene Sagen und Lieder.

Lucian Blumer Ausstellung im »Fiffolter«

In der Kunststube »Zum Fiffolter« ist der Straßburger Lucian Blumer mit seinen Bildern für den April eingezogen.

Erfolg, an dem auch Musikdirektor Bernhard Götz mit dem prachtvoll spielenden Städtischen Orchester...

»Zitronen in Schale«, delikates das Zusammenretzen der gedämpften Grautöne in dem Rebbuhn-Stilleben...

Eine italienische Woche in Braunschweig

Die Deutsch-Italienische Gesellschaft veranstaltet vom 10.-18. April in Verbindung mit der Landeshauptstadt Braunschweig...

Vereinfachtes Verfahren

„Ne, was sagst du zu diesem Packen Altpapier, Vater?“ fragte Frau Friedrich nicht ohne Stolz. „Hast du wohl nicht geglaubt, daß so viel zusammenkommt, was?“

Friedrich hatte sich zunächst weniger als Ecken- und Winkelforscher, denn als Skeptiker betätigt. Jetzt, wo ihm seine Frau diesen schönen, gebündelten Erfolg vorweisen konnte, schmunzelte er.

„Ist wirklich allerhand zusammengekommen“, sagte er anerkennend. „Wenn sämtliche Haushaltungen so fruchtbar sind, muß ja die Partei mit einem Möbelwagen vorfahren!“

„Wieso vorfahren?“ fragte Frau Friedrich verwundert. „Den Packen bringen wir doch wohl selber zur Sammelstelle. Davon brechen wir nicht zusammen!“

„Ich denke, das Papier wird abgeholt?“

„Aber Mann...“ — Frau Friedrich hob den immerhin schweren Packen an, als sei er ein Gummiball — „die paar Pfund —“

Friedrich wollte seine Muskelkraft nicht in den Schatten stellen lassen. „Na ja“, sagte er, „nur... weil doch genug Organisationen da sind, die...“

„Der bequeme Herr Friedrich!“ uckte die Gattin. „Selbstverständlich wird abgeholt, nach Möglichkeit! Du mußt aber immer daran denken, daß jetzt die meisten Männer im Krieg sind. Wenn wir da unser Altpapier selbst zur Sammelstelle bringen, wird das Verfahren erheblich vereinfacht. Was meinst du, wieviel Hilfskräfte dadurch gespart werden, und wieviel Möbelwagen nicht angekurbelt zu werden brauchen!“

KLEINE STADTNACHRICHTEN

Die Verdunkelung dauert von heute 21.09 bis morgen 6.29 Uhr.

Der Polizeipräsident teilt mit: In letzter Zeit hat die Unsicherheit auf und ab springen auf fahrende Straßenbahnzüge wieder erheblich zugenommen. An einem der letzten Tage wurde wieder eine Person, als sie auf die fahrende Straßenbahn aufzuspringen versuchte, tödlich verletzt.

Die Einwohnerschaft wird nochmals darauf hingewiesen, daß öffentliche Verkehrsmittel nur an den hierfür bestimmten Halteplätzen bestiegen und verlassen werden dürfen. Die Polizeiorgane wurden erneut angewiesen, gegen Zuwiderhandelnde schärfstens vorzugehen.

Der Musikleiter des Musikkorps der Schutzpolizei, Rudolf Kleibl, wird demnächst Straßburg verlassen, um an der Musikhochschule der Reichshauptstadt seine Studien fortzusetzen. Der Scheidende hat sich um das vor Jahresfrist neu errichtete Musikkorps unvergängliche Verdienste erworben. Zur Verabschiedung von Straßburg und seiner musikfreudigen Bevölkerung wird Musikleiter Kleibl am heutigen Samstag, von 15 bis 16 Uhr, auf dem Karl-Roos-Platz, zum letztenmal ein Standkonzert des Straßburger Polizei-Musikkorps dirigieren.

Die Straßburger Kriegskleingärtner und Brachlandgärtner werden nochmals auf die heute, 19.30 Uhr, im oberen Saale des Gasthauses „Zum Mohren“ stattfindende Fachberatung hingewiesen. Es spricht: Bezirksgruppenfachberater Eduard Zißler, Berufsfachberater.

Am Montag, 12. April, um 18.30 Uhr, findet im „Großen Fischers, Kinderspielgasse, ein Standortappell des Reichstreubundes ehemaliger Berufssoldaten statt.

Heute kann der Mützenmachermeister Adalbert Jordzinski, aus dem Dreizehnergraben 10, ein dreifaches Jubiläum begehen. Neben seinem 75. Geburtstag feiert er sein 60jähriges Handwerkerjubiläum. Auch sind es fünfzig Jahre her, daß Jordzinski in Straßburg ansässig ist.

Truchtersheim

tp. Dienststappell. Kürzlich fand im Ratssaal ein Dienststappell der Ortsgruppe statt. Der neuernannte Ortsgruppenleiter Pg. Reeb forderte die Politischen Leiter sowie die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Gliederungen auf, ihn in seinem Amt zu unterstützen, im Interesse der Gemeinde und zum Wohle der Volksgemeinschaft.

Kilstett

Id. Vom Sturm umgelegt. In einer Sturmnacht wurde ein hundertjähriger Kastanienbaum im Hofe der Bahnwirtsch. Oberle umgelegt.

Id. Volksbücherei. Auch unser Dorf besitzt nun eine Volksbücherei, die mit über hundert Büchern den Einwohnern zur Verfügung steht. Ausleiherzeit ist jeden Dienstag von 20 bis 21 Uhr auf der Kartenstelle in der Mädchenschule.

Wickersheim

gm. Bunter Abend. Heute Samstag, 20 Uhr, führt der BDM, Bann Straßburg, einen Dorfabend im Saale Kern durch, bei dem die Mädel mit Gesang und Spiel der Bevölkerung frohe Stunden bereiten wollen. Alle Volksgenossen sind herzlich eingeladen.

Wir dürfen nicht nur gute Bürger, wir müssen politische Soldaten sein!

Oberbürgermeister Dr. Ernst sprach auf einer Kundgebung der Ortsgruppe »Grüner Bruch« im Sängershaus

Im Rahmen einer Kundgebung, die die Ortsgruppe »Grüner Bruch« Freitagabend im Sängershaus veranstaltete, nahm der Oberbürgermeister der Stadt Straßburg, H-Standartenführer Dr. Ernst, zu allen den Fragen Stellung, die sich für jeden Deutschen daraus ergeben, daß nur mehr eine Entscheidung zwischen Sieg und bolschewistischem Chaos denkbar ist. Die Ausführungen des Redners, die immer wieder von stürmischem Beifall unterbrochen wurden, fanden in der sehr gut besuchten Versammlung lebhaftesten Widerhall.

Nach dem Fahnenaufmarsch, einer musikalischen Einleitung durch einen Musikzug des NSKK, einem gemeinsam gesungenen Lied und Begrüßungsworten des Ortsgruppenleiters leitete Dr. Ernst seine Ausführungen damit ein, daß er betonte, seine Ausführungen seien nur das, was in den Herzen von Hunderten und Tausenden deutscher Volksgenossen und Volksgenossinnen im Elsaß lebe. Es ist aber notwendig, so erklärte er, von Zeit zu Zeit zu all diesen Problemen Stellung zu nehmen, um nicht über den Kleinram des Alltags das zu vergessen, was die Zeit bestimmt. Es ist dies auch notwendig, um stark zu bleiben in einer Zeit, da dieser und jener mit seinem Zweifel an uns herantritt, mit seinem Zweifel, der auch Starke schwankend machen kann.

Der Elsässer muß in eine sichere Haltung hineinwachsen

Wir haben es im Elsaß noch mehr als in anderen deutschen Gauen notwendig, uns von allen Zweifeln freizumachen, denn das Elsaß ist ein besonderer Nährboden für das, was an schlechten Gedanken in das deutsche Volk hineingetragen wird. Das liegt nicht vielleicht daran, daß hier schlechtere Deutsche leben, sondern es ist

Elsässer in eine sichere Haltung hineinwächst, damit er zu denen gehört, die die Zukunft schaffen und nicht zu den Menschen, die von der Zukunft geschaffen werden. Es hätte keinen Sinn, zu dem Thema »Sieg oder bolschewistisches Chaos« Ausführungen darüber zu machen, was jedem einzelnen droht, wenn der Bolschewismus die deutsche Front im Osten überrennen würde. Wer das heute noch nicht begriffen hat, dem ist es nicht klar zu machen. Wenn sich noch Leute finden, die die Frage aufwerfen, »was ist denn schon überhaupt für ein Unterschied zwischen Nationalsozialismus und Bolschewismus?«, dann möchte man ihnen nur wünschen, daß der Bolschewismus für einige Stunden ins Land käme. Man hätte es allerdings nachher nicht mehr notwendig, sich mit ihnen auseinanderzusetzen, denn sie wären nicht mehr da.

Aufgabe eines jeden einzelnen von uns ist es, sich selbst zu erziehen, sich selbst stark zu machen gegen all das, was an Widrigem an ihn herantritt. Die meisten erfüllen die Gebote des Führers heute noch vom Kopfe her, der Nationalsozialismus muß aber zum innersten

Wir müssen den Kampf bestehen

Wenn man aber Zweifelern entgegenzutreten will, dann muß man sich innerlich selbst im klaren sein. Dabei denke ich nicht an jene, die sagen, der Osten ist weit, und mit der Meinung spazieren gehen, Stalin würde, wenn die bolschewistischen Horden den Rhein erreichen, mit dem Auto herbeieilen, und ausrufen: »Hier beginnt das Land der Freiheit!« Leider müssen wir diese Idioten auch in die Zukunft mitnehmen. Wir können sie ja nicht den Bolschewisten schenken. Diese innerliche Klarheit setzt aber die Erkenntnis voraus, daß der Kampf gegen den Bolschewismus durchgeföhrt werden muß, wie lange er auch noch dauern und wie hart er auch noch sein möge. Ueber die Härte dieses Kampfes waren wir uns nie im Zweifel. Der Führer hat im Jahre 1941 ja geäußert, daß es der schwerste Entschluß seines Lebens sei, daß sich, wenn ein solches Tor aufgestoßen werde, dahinter ein Dunkel ausbreite, dessen Weite man nicht übersehen könne. Wir mögen uns gerührt haben in den Kräften, die dem Bolschewismus zur Verfügung stehen, in einem haben wir uns nicht gerührt, daß wir den Kampf bestehen müssen. Und dieses absolute Wissen ist unsere größte Stärke.

Wenn einer daherkommt und sagt, es hätte schon einmal ein 1918 gegeben, dann können wir ihm nur antworten: »Gerade der Vergleich mit dem Jahre 1918 beweist, daß wir siegen müssen, denn wären wir damals an den Küsten des Atlantik gestanden, hätten damals Italien und Japan auf unserer Seite gekämpft, dann hätte uns der Sieg nie entrisen werden können. Vor allem aber sind es die innerpolitischen Verhältnisse, die heute ganz anders gelagert sind als vor 25 Jahren, die den Sieg verbürgen.«

Es ist nur noch Krieg

Vielen fallen die Entbehrungen schwer, die uns der Krieg auferlegt hat. Sie fallen nur deshalb so schwer, weil viele den Krieg nur so nebenbei führen möchten. Wir müssen uns aber über eines im klaren sein: Es ist nur noch Krieg, und je rascher wir alle Kräfte zusammenfassen, um so schneller ist der Krieg zu Ende. Niemand darf übersehen, daß jede kleine Meckerei gutes deutsches Blut kosten kann, denn die Unsicherheit im deutschen Volk stärkt den Feind. Wenn sich jeder im täglichen Leben bemüht, als Nationalsozialist aufzutreten, dann fließen dem deutschen Volk unendlich viele Kräfte zu, die zur Sicherung des Endsieges beitragen.

Wir dürfen nicht nur gute Bürger sein, sondern müssen auch politische Soldaten sein, wir dürfen nicht nur von Spießbügel reden, wir müssen auch innerlich hineinleben in die neue Zeit. Damit wachsen dem Reich und dem Führer für die kommenden schweren Auseinandersetzungen stärkste Kräfte zu. (Stürmischer Beifall.)

Mit dem Fahnenaufmarsch und den Liedern der Nation wurde die Kundgebung geschlossen.

Eckwersheim

mk. Schadenfeuer. — Am Mittwochnachmittag brach in einem hiesigen Anwesen ein Brand aus, der die Scheune, die Stallungen und einige Nebengebäude erfaßte. Es gelang der Feuerwehr, eine weitere Ausdehnung des Feuers zu verhindern. Das Vieh und der größte Teil der landwirtschaftlichen Geräte konnten gerettet werden.

mk. Verwundetenbetreuung. Die von der NS-Frauenenschaft gesammelten schönen und nützlichen Gaben wurden letzte Woche im Lazarett in Stephansfeld verteilt. Sie bereiten den Verwundeten große Freude.

Donnenheim sch. Herrichtung der Gemeindegasse. Da die Feldarbeiten weit vorgeschritten sind, können sich unsere Bauern zur Zeit mit der Instandsetzung der Gemeindegasse befassen. Steine und Kies werden angefahren und alle schadhaften Stellen ausgebessert.

Neue Wochenschau: ein sachlicher und männlicher Bericht

An der Bahre des Reichssportführers — Erbitterte Kämpfe am Ladogasee

Wenn man die neue Wochenschau charakterisieren will, so muß man sie einen sachlichen und männlichen Bericht nennen. Sie paßt sich dem Gefühl der Zeit mit einer kaum glaublichen Sicherheit an. Es fehlt jedes Pathos, jede etwa von außen her hereingeholte Begeisterung, es ist nichts darin, was nicht der Verfassung entspräche, in der wir uns alle befinden: der kühlen und beinahe wortlosen Haltung eines Volkes, das die Ziele seines Handelns klar kennt, alle Mittel zur Erringung des Sieges zusammenfaßt und ohne jede Phrase jeden Morgen neu ans Werk geht.

Dabei ist diese neue Wochenschau im Rahmen der Themen, die ihr gemäß sind, sehr vielseitig. Wir erleben die Trauerfeier für Botschafter von Moltke und den Reichssportführer von Tschammer und Osten, dessen sterbliche Überreste in einer Urne auf dem Reichssportfeld aufgestellt finden werden, sehen König Boris beim Führer auf dem Berg, sind Zeuge der Auszeichnung des italienischen Generals Gariboldi mit dem Ritterkreuz durch den Führer und werden durch Bild und Ton bekannt gemacht mit den Vorbereitungen, die die Kriegsmarine jeweils vor dem Ausfahren deutscher U-Boote aus den Atlantikhäfen trifft. Besonders diese Szenen sind in einem vorbildlich sachlichen Nachrichtenstil fotografiert.

Wir bekommen etwas mitgeteilt. Ob wir nun feststellen können, was für Fleischvorräte und Konserven ein U-Boot mitnimmt, wo man diese verstaut, ob wir darüber ins Bild gesetzt werden, daß vor der Ausfahrt einer U-Boot-Flotille eine ganze Reihe von Minensuchern die Fahrinne vorsichtig abtastet, bis sich die wertvollen Leiber der U-Boote aus dem Küstengewässer hinaus auf das offene Meer geschoben haben, das alles unterrichtet, und damit interessiert es uns.

Von den Kämpfen im Osten sehen wir diesmal nur einen Ausschnitt von nördlichen Frontteilen. Die Landschaft zwischen Ladoga- und Ilmensee teilt uns durch das Bild ihre Stimmung mit. Es sind weitausgedehnte, auf fast flachem Gelände gewachsene schütterere Wälder, die nur mit einem Hauch von Schnee überzogen sind. Um sie und um

die Lichtungen zwischen den einzelnen großen Baumkomplexen geht der Kampf.

Auch diese Aufnahmen enthalten nichts, was die mit preußischer Herbit gezeichneten Formen des ersten Teiles der Wochenschau sprengen könnte. Es ist die gleiche Ruhe und Gelassenheit an der Front wie in der Heimat. Und wir erleben es mit: Kampf ist Arbeit! Nicht in jedem Augenblick steht der Soldat in dem fliebernden Feuer des Kampfes, den Finger am Abzug oder die scharfe Handgranate in der Hand, sondern es gibt Zeiten — und diese sind in der Überzahl — in denen er während des Gefechts hart zapucken muß. Hier ist ein Graben auszuwerfen,

Minversheim

fr. Bürgerversammlung. Kürzlich fand im Schulsaal eine Bürgerversammlung statt, in der Ortsbauernführer über wichtige landwirtschaftliche Fragen berichtete. Der Ortsgruppenleiter besprach darauf einige politische Angelegenheiten, während der Bürgermeister wichtige Verordnungen bekanntgab. Zum Schluß wurden die Zuckerrübenabrechnungszettel 1942 ausgeteilt.

fr. Tagung des Milchschusses. Vor einigen Tagen fand eine Sitzung des Milchschusses statt, bei dem die säumigen Ablieferer zu regelmäßiger Ablieferung ihrer Milch an die Zentrale aufgefordert wurden.

fr. Dienststappell der Hitler-Jugend. Vollzählig war der Standort der HJ. Minversheim in Ringendorf zum Dienststappell angetreten, den Stammführer Michel Wolff abnahm.

fr. Die Hofkarte. Letzthin nahm der Ortsbauernführer auf dem Bürgermeisteramt die Anmeldungen zur Ausstellung einer Hofkarte entgegen, die für jeden landwirtschaftlichen Betrieb von großer Bedeutung ist. — Auf dem Bürgermeisteramt wurde dieser Tage unter dem Vorsitz des hiesigen stellvertretenden Ortsbauernführers Brumat und in Anwesenheit der Vertreter des Finanzamtes Straßburg-Land, sowie einer hiesigen Kommission die Steuererschätzung der Grundsteuerbeiträge des hiesigen Weinberges vorgenommen.

Vendenheim

zi. Filmveranstaltung. — Morgen Sonntag, um 14 Uhr und um 20 Uhr, wird im Saale Müller der Film »Wiener Blute«, sowie die Deutsche Wochenschau gezeigt. Jugendliche unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Gambshelm

ls. Schuljugend sammelt. Die Schuljugend wird demnächst zu einer Altpapiersammelaktion antreten. Unsere Hausfrauen werden gut daran tun, ihr Altpapier, wie alte Zeitungen, Zeitschriften, Broschüren, Pappe und Packpapier bereitzustellen, damit die Sammlung schnell und reibungslos vorstatten gehen kann.

Hochfelden

nn. Mütterberatung. Bei der jüngsten Mütterberatung brachten 17 Frauen ihre Kleinsten zur ärztlichen Untersuchung. Nur noch wenige Mütter stehen dieser sozialen Einrichtung fern. So ist zu erwarten, daß auch diese bald den hohen Wert der Mütterberatung erkennen werden.

dort ein brennender Unterstand zu löschen, wofür in mühsamem Hand-in-Hand-Arbeiten das Wasser von weit her herangeschafft werden muß, es ist Munition zu schleppen, Verpflegung zu besorgen; der Soldat geht also auch hier der Heimat mit bestem Beispiel voran. Für ihn ist jede Arbeit ein Teilstück seiner Pflicht. Sie ist ihm befohlen. Er führt sie selbstverständlich ohne jede Reflexion Tag und Nacht aus. Ein Recht auf Pausen und Ablenkungen hat er nicht. Sie werden ihm zum Geschenk. Und dieses Bewußtsein, daß jeder froh verlebte Feierabend eine Gabe des Lebens ist, das ist eine Erkenntnis, die die Front der Heimat zuruft.

H.-H. Gensert.

Gambshelm

ls. Alle Mütter sind eingeladen. Die nächste Mütterberatung findet am Mittwoch, 14. April, um 16 Uhr, im NSV-Haus statt. Alle Mütter werden gebeten, von dieser sozialen unentgeltlichen Einrichtung mit ihren Kleinen Gebrauch zu machen. Auch werdende Mütter sind zu dieser kostenlosen ärztlichen Untersuchung eingeladen.

Mundolsheim

de. Filmabend. Heute Samstag, um 20 Uhr, wird im Saal des Gasthauses »Zum Bahnhof« (Roth) außer der Deutschen Wochenschau der Film »Wiener Blute« vorgeführt. Jugendliche unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Limersheim

dl. Prüfungserfolg. Unter dem Vorsitz der Kreisjugendwartin fand dieser Tage im Anwesen des Ortsbauernführers die Prüfung von zehn Mädel statt, die in einem Lehrgang im landwirtschaftlichen Haushaltungsbetrieb teilgenommen hatten. Sämtliche Kandidatinnen haben mit Erfolg bestanden.

Der Sport im Landkreis

Gekürztes Programm

Bekanntlich nehmen die Aufstiegs-spiele erst am 18. April ihren Weitergang. So ist der Spielbetrieb am kommenden Sonntag unter das Motto: »Wenig aber wichtig« zu setzen.

Die II. Klasse hat die Meisterschaft bereits abgeschlossen, desgleichen die Abteilung A der dritten Klasse. In Abteilung B steht noch das Treffen Geudertheim — Suffelweyersheim aus, das nun morgen in Geudertheim ausgetragen wird und in der Titelfrage entscheidet. An der Spitze liegt Mommenheim mit 10 Punkten aus 8 Spielen. Suffelweyersheim, das den zweiten Platz einnimmt, benötigt demnach noch einen Punkt, da sein Torverhältnis besser ist als dasjenige von Mommenheim. Die Geudertheimer Elf wird also die Entscheidung herbeiführen. Wir nehmen an, daß die Besucher den einen Punkt holen und damit am Ende einer spannenden Meisterschaft den Titel mit Beschlag belegen.

Im Tschammerpokal haben unsere Vertreter folgende Probleme zu lösen: Schwindratzheim — Neuhof, Eckbolsheim — Schlittling. In beiden Fällen werden die Besucher, deren Mannschaften einer höheren Spielklasse angehören, die Weiterqualifizierung erreichen, denn trotz guter Leistung der Einheimischen wird es zu einem Sieg nicht ausreichen.

-Wibo-

Familien-Anzeigen

Wir freuen uns mit uns Töchtern über die Geburt eines Jungen, Gerhard-Oskar, Helma Prütz, 2. Z. Bartholdi, Ehrmannstraße 4, Oskar Prütz, Straßburg-Königsplatz. Ihre Vermählung geben bekannt: Luzian Haanel, Irma Haanel geb. Bahls, Mählschlag, Hagenstraße 19, 3. April 1943. (41197)

Als Vermählte grüßen: Alfred Huck, Maria Huck geb. Prier, Straßburg-Königsplatz, Straßburg-Grafenstadt 10, April 1943. (37703)

Als Vermählte grüßen: Josef Wolf, Backmeister, Maria Wolf, geb. Großkost, Straßburg-Königsplatz, 6. April 1943. (3787)

In einem Feldlazarett verstarb am 20. März 1943 mein unvergesslicher Gatte, mein herzenguter Vater, Schütze Franz Ortmann im Alter von 59 J., an den Folgen einer schweren Verwundung. Er gab sein Leben für den Führer u. seine geliebte Heimat, ruht auf dem Heldenfriedhof von Gomst. Straßburg-Schlittweg 12. In tiefer Trauer: Maria Ortmann u. Kind Elisabeth, Rosa Düner, Schlittweg, Familien Pensch, Straßburg, Ortmann, Dortmund, Sandrock, Kassel. Mit d. Familie trauert um ihren lieben Arbeitskameraden die Betriebsgemeinschaft d. Textilwerk Schlittweg. (42517)

Schmerz erfüllt erhitzen wir die unfabare Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder, Gren. Renato Nußbaumer im Alter von 21 J., am 15. März 43, in einem Späthilfsunternehmen im Osten gefallen ist. Er gab sein so junges hoffnungsvolles Leben für Führer und Volk. Straßburg-Ostwald, 9. April 1943. Stregmattweg 5. In tiefer Trauer: Familie Andres Nußbaumer. (42518)

In treuer Pflichterfüllung f. Führer, Volk u. Vaterland ist am 5. März 1943, in Caranaka ums. lieber Sohn, Bruder, Enkel u. Neffe, Grenadier Heinrich Juch im Alter von 20 1/2 J. gefallen. Er ruht fern von seiner lieben Heimat auf einem Heldenfriedhof. Wittelsheim, 2. April 1943. In tiefer Trauer: Familien Hill, Simier, Anselmet. (42519)

In das helle Licht der Ewigkeit höher weichen durfte in sein 74. Lebensj. am Montag, 5. April 1943 der emeritierte Pfarrer Eduard Kuck weiland Pfarrer in d. Ruprechtstau in Straßburg-Els., zuletzt Pfarrer an d. Adventkirche in Berlin. Im Namen aller sein. Angehör.: Helene Kuck geb. Spindler, Kl. Machnow, Wintzerweg 12, Post Stahmedorf bei Berlin. Rudolf Kuck, Pfarrer in Samswegen, Bez. Magdeburg u. Frau Luise geb. Ottilie, mit Klaus-Dieter, dem Enkel, u. Wolfgang Kuck, Kaufm., Dresden A 24, Abekenstr. 22 u. Frau Ingeborg geb. Diebert, Salome Kohl, als langjährige Hausgenossin. Die Trauerfeier soll stattfinden im Krematorium Berlin-Wilmersdorf, Berliner Str. 100, am Montag, 12. April, 16 Uhr. Beisetzg. d. Ederreste im Familiengrab Spindler zu Weissenburg/Els. wird noch bekanntgegeben. (42490)

Am 9. April 1943 ist mein innigstgeliebter Gatte, mein verehrter u. überwachender Vater, uns. Schwager u. Onkel, Xaver Roth inh. d. Fa. Claron-Dental-Erzeugnisse, unerwartet, im Alter von 54 J. u. 10 Mon., verschieden. Straßburg, Fischerstraße 3. Im Namen d. tieftrauernd. Hinterblieb.: Fam. Roth, Battiany. Beerd.: Montag, 12. April, vorm. 10.30 Uhr, vom Sterbehause aus. (42491)

Offene Stellen

Wir suchen für Werk im Elsaß Ingenieure od. Techniker, Fachrichtg. allg. Maschinenbau od. Elektrotechnik mit konstruktiver Begabung für Arbeiten auf dem Gebiet der spannlosen Formung, u. techn. Zeichner (m) f. Konstruktions- u. Fertigungsbüro. Bewerbungen mit eigentg. geschr. Lebenslauf, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen unter K 32 991 an die Straßburg. N. N. Revisions-Assistenten mit hoher Schulbildung, vertraut mit Durechreibebuchhaltung, u. mod. Arbeitsmethode, gesucht für sof. od. spätr. Treibhaus-Organisat. Manne, Münsterergasse 5. Assistent f. Werkstattarbeit ein. Auto-reparaturwerkstätte gesucht. Kenntnisse in der Autotechnik erwünscht. Durchgehende Arbeitserf. Werkstücke für Metallarbeiten vorhanden. An-gehote unter H 33 061 an die N. N.

Wir suchen für Werk f. Elsaß Laborant für mech. Labor, meist vert. mit Überwachung von g. Bädern und Ausf. von Stahluntersuchungen. Bewerbungen mit eigentg. geschr. Lebenslauf, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen unter K 32 991 an die Straßburg. N. N. Tücht. Rohrleitungsmechaniker, der in d. Lage ist, den Rohrvertrieb selbstständig auszuführen, u. zu leiten, bald ges. Angeb. m. Geh.-Anspr., Lebenslauf, Zeugnisabschrift, u. Eintrittstermin an Vertriebsgesellschaft mbH. der Reichswerke Hermann Göring, Eisenhangel, Straßburg, Pioniersasse 7. (42527) Automatenmechaniker, Kassenschieber, Karosserieschlosser, Droher, Hilfsarbeiter f. Ostelinsatz u. Heimwerkstatt gesucht. Angehörige verwandter Berufe werden angelernt. Autohaus Paul Hahnemann, K.G., Opel-Großhändler, Straßburg, Lubecker Straße, Ruf 2 26 06. (7355) Erster Bäckergeselle sofort gesucht. Bäckerei-Konditor, Kaffee Bd., Katz, Hagenaue, H.-Göring-Str. 26. (65 342) Alter, rüst. Mann für Reparaturen u. Gartenarbeit gegen Entgelt u. freie Wohnung ges. Zuschr. unt. W 33 085. Bäckerwerkzeugmacher evtl. älterer Mann od. Packer für ganze od. halbe Tage sofort gesucht. Erfragen Alter Weinmarkt 8 im Laden. (29646) Junge von 14-16 Jahren als Zeichnerlehrling sof. ges. Vorzist. O. Sauer, Straßburg, Gützelgasse 3. (29645) Konditorlehrling gesucht. Konditorei Retterer, Straßburg-Bischheim, Wacht, hausgasse Nr. 1. (29644) Pförtnerstelle, 2. K. Hag., geg. Besorg. der Hg. u. Treppenreinigung, zu vergeben. Beethovenstr. 4, II. (29637)

Im Alter von 75 J. ist uns. lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager u. Onkel, Anton Schauer Gerber, plötzlich u. unerwartet, von uns geschieden. Straßburg-Grüneberg, 3. April 1943. Schirmecker Straße 67. In tiefer Trauer: Familien Schauer, Eyer, Cursch, Beerdig. im engst. Familienkreis.

Pflichtlich u. unerwartet hat Gott uns. einzig-liebste sonniges Mädchen, meine gute, liebe Schwester, uns. liebe Nichte, Kusine, Verwandte u. Braut, Greti Junker im blühenden Lebensalter zu sich gerufen. (42509) Straßburg-Ruprechtstau, 7. April 1943. Blumengasse 23 a. In tiefer Trauer: Familien Emil Junker und Büßner. Beerdig. im engst. Familienkreis von Beiltsdesbes. bitt. man abzus. Tief erschüttert trauern auch wir über das unerwartete Hinscheiden uns. lieben Mitarbeiterin u. Kameradin, die uns durch ihre große Treue, Pflüchterfüllung u. edlen Charakter stets ein leucht. Beispiel war u. deren Andenken wir immer hoch in Ehren halten werden. Beerdigungsführer u. Gefolgsschaft d. Straßburger Wäsche- u. Kleiderfabrik Fischer KG.

Für die vielen Beweise herzliche Teilnahme an d. Hinscheidens uns. lieben Verstorben. Ernst Ferg, sprechen wir allen uns. herzlichsten Dank aus, insbes. sein Mitarbeiterin u. Kameradin d. NSV. Ortsgr. Finkmatt. Die tieftrauernd. Hinterblieb.: F. Feger, Kurt, Woerly, Straßburg.

Für die vielen Beweise herzliche Teilnahme an d. Hinscheidens uns. lieben Verstorben. Georg Matter, sprechen wir allen uns. herzlichsten Dank aus. Familie Matter, Pfaffenholzen. (42505)

Für die vielen Beweise herzliche Teilnahme an d. Hinscheidens uns. lieben Verstorben. Georg Matter, sprechen wir allen uns. herzlichsten Dank aus. Familie Matter, Pfaffenholzen. (42505)

Schmerz erfüllt teilen wir allen Freunden u. Bekannten mit, daß Gott der Allmächtige uns. liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Tante u. Kusine, Frau Wwe. Katharina Lapp geb. Gärtner, im Alter v. 69 J., versehen mit d. hl. Sterbesakramenten, aus einem arbeitsreich. Leben, zu sich in die Ewigkeit abgerufen hat. Str.-Neuhof-Stockfeld, 7. April 43. Königsallee 38. Souvigny, Illkirch-Grabensteden, Diederhofen. In tiefer Trauer: Familien Haechel, Ebel, Guttmüller. Beerdig.: Samstag, 10. April 43, vorm. 10.15 Uhr, v. Trauerhause aus.

Für die vielen Beweise herzliche Teilnahme an d. Hinscheidens uns. lieben Verstorben. Marie Josefine Vierling, Str. d. 19. Juni 47, 21 J., - Otte Heilig, Joh.-Seb.-Bach-Str. 1, 43 J., - Magdalen Müller geb. Sittler, 11. J., - Katharina Reiningen geb. Schmidt, Spielpl. 1, 79 J., - Josefine Kaufmann geb. Müller, 46 J., - Joh. Josef, 77 J., - Josef Antoine, Schlittweg, Hoffnungsstr. 29, 15 J., - Else Marie Emmy Bausch, Bahnhofplatz 11, 12 J., - Herm. Marie Eugenie Scholler, Herm.-Göring-Str. 9, 61 J., - Maria Fischer geb. Dulck, Illk.-Kloster, Samstag, 7. April 43, - Selome Bislig, 71 J., - Karoline Jäger geb. Schernecki, Alpinstraße 7, 83 J. (42497)

Mädchen zur Mithilfe in Küche sofort nach Hagenaue ges. Zu erf. unt. HA. 65 360 in den Str. N. N. in Hagenaue. Zuverläß. Stenografen ges. Adolphein, vorgezeichnete Tätigkeit, Bezahlung mit eig. geschr. Lebenslauf, Zeugn.-Abschriften, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen unter K 32 989. Für meine im Aufbau befindliche mechanische Fabrikation von Wäsche einfacher Art suche ich eine tüchtige Werkstattleiterin (evtl. auch Leiter) die behilflich ist, die Abt. auszubauen. Ans. unt. B 33 088 an N. N.

Stenotypistinnen bald ges. Treuhänderin, u. mod. Arbeitsmethode, gesucht für sof. od. spätr. Treibhaus-Organisat. Manne, Münsterergasse 5. Assistent f. Werkstattarbeit ein. Auto-reparaturwerkstätte gesucht. Kenntnisse in der Autotechnik erwünscht. Durchgehende Arbeitserf. Werkstücke für Metallarbeiten vorhanden. An-gehote unter H 33 061 an die N. N.

Wir suchen für Werk f. Elsaß Laborant für mech. Labor, meist vert. mit Überwachung von g. Bädern und Ausf. von Stahluntersuchungen. Bewerbungen mit eigentg. geschr. Lebenslauf, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen unter K 32 991 an die Straßburg. N. N. Tücht. Rohrleitungsmechaniker, der in d. Lage ist, den Rohrvertrieb selbstständig auszuführen, u. zu leiten, bald ges. Angeb. m. Geh.-Anspr., Lebenslauf, Zeugnisabschrift, u. Eintrittstermin an Vertriebsgesellschaft mbH. der Reichswerke Hermann Göring, Eisenhangel, Straßburg, Pioniersasse 7. (42527) Automatenmechaniker, Kassenschieber, Karosserieschlosser, Droher, Hilfsarbeiter f. Ostelinsatz u. Heimwerkstatt gesucht. Angehörige verwandter Berufe werden angelernt. Autohaus Paul Hahnemann, K.G., Opel-Großhändler, Straßburg, Lubecker Straße, Ruf 2 26 06. (7355) Erster Bäckergeselle sofort gesucht. Bäckerei-Konditor, Kaffee Bd., Katz, Hagenaue, H.-Göring-Str. 26. (65 342) Alter, rüst. Mann für Reparaturen u. Gartenarbeit gegen Entgelt u. freie Wohnung ges. Zuschr. unt. W 33 085. Bäckerwerkzeugmacher evtl. älterer Mann od. Packer für ganze od. halbe Tage sofort gesucht. Erfragen Alter Weinmarkt 8 im Laden. (29646) Junge von 14-16 Jahren als Zeichnerlehrling sof. ges. Vorzist. O. Sauer, Straßburg, Gützelgasse 3. (29645) Konditorlehrling gesucht. Konditorei Retterer, Straßburg-Bischheim, Wacht, hausgasse Nr. 1. (29644) Pförtnerstelle, 2. K. Hag., geg. Besorg. der Hg. u. Treppenreinigung, zu vergeben. Beethovenstr. 4, II. (29637)

Wir suchen für Werk im Elsaß Werkstoffprüfer (m) für mech.-u. metallogr. Untersuchungen von Stahl. Erforderlichenfalls kann Einarbeitung für vorgezeichnete Tätigkeit erfolgen. Bewerbungen mit eig. geschr. Lebenslauf, Zeugn.-Abschriften, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen unter K 32 989. Für meine im Aufbau befindliche mechanische Fabrikation von Wäsche einfacher Art suche ich eine tüchtige Werkstattleiterin (evtl. auch Leiter) die behilflich ist, die Abt. auszubauen. Ans. unt. B 33 088 an N. N.

Stenotypistinnen bald ges. Treuhänderin, u. mod. Arbeitsmethode, gesucht für sof. od. spätr. Treibhaus-Organisat. Manne, Münsterergasse 5. Assistent f. Werkstattarbeit ein. Auto-reparaturwerkstätte gesucht. Kenntnisse in der Autotechnik erwünscht. Durchgehende Arbeitserf. Werkstücke für Metallarbeiten vorhanden. An-gehote unter H 33 061 an die N. N.

Wir suchen für Werk f. Elsaß Laborant für mech. Labor, meist vert. mit Überwachung von g. Bädern und Ausf. von Stahluntersuchungen. Bewerbungen mit eigentg. geschr. Lebenslauf, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen unter K 32 991 an die Straßburg. N. N. Tücht. Rohrleitungsmechaniker, der in d. Lage ist, den Rohrvertrieb selbstständig auszuführen, u. zu leiten, bald ges. Angeb. m. Geh.-Anspr., Lebenslauf, Zeugnisabschrift, u. Eintrittstermin an Vertriebsgesellschaft mbH. der Reichswerke Hermann Göring, Eisenhangel, Straßburg, Pioniersasse 7. (42527) Automatenmechaniker, Kassenschieber, Karosserieschlosser, Droher, Hilfsarbeiter f. Ostelinsatz u. Heimwerkstatt gesucht. Angehörige verwandter Berufe werden angelernt. Autohaus Paul Hahnemann, K.G., Opel-Großhändler, Straßburg, Lubecker Straße, Ruf 2 26 06. (7355) Erster Bäckergeselle sofort gesucht. Bäckerei-Konditor, Kaffee Bd., Katz, Hagenaue, H.-Göring-Str. 26. (65 342) Alter, rüst. Mann für Reparaturen u. Gartenarbeit gegen Entgelt u. freie Wohnung ges. Zuschr. unt. W 33 085. Bäckerwerkzeugmacher evtl. älterer Mann od. Packer für ganze od. halbe Tage sofort gesucht. Erfragen Alter Weinmarkt 8 im Laden. (29646) Junge von 14-16 Jahren als Zeichnerlehrling sof. ges. Vorzist. O. Sauer, Straßburg, Gützelgasse 3. (29645) Konditorlehrling gesucht. Konditorei Retterer, Straßburg-Bischheim, Wacht, hausgasse Nr. 1. (29644) Pförtnerstelle, 2. K. Hag., geg. Besorg. der Hg. u. Treppenreinigung, zu vergeben. Beethovenstr. 4, II. (29637)

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß der Herr über Leben u. Tod in sein uns. ersprochen. Ratschlag. Am Sonntag, 2. Apr., uns. liebe, gute, unvergessl. Mutter, Schwester, Schwägerin, Nichte, Base und Tante, Frau Wwe. Lina Sarg geb. Wehrung, im fast vollendeten 54. Lebensj., plötzlich u. unerwartet, zu sich heimgeholt hat. Saerbücken, Rastpfl. 9, Otterweiler (Els.), Weissenburg, Straßburg, Mühlhausen, Saarwerden, Saarbuckenheim, Stuttgart, Scheidegg, Heideberg. Ihre Kinder Emma, Ruth u. Eise u. alle Anverwandten. Beisetzung hat am 7. April in d. Familiengruft auf d. Waldriedhof b. Saerbücken stattgefunden.

Für die vielen Beweise herzliche Teilnahme an d. Hinscheidens uns. lieben Verstorben. Ernst Ferg, sprechen wir allen uns. herzlichsten Dank aus, insbes. sein Mitarbeiterin u. Kameradin d. NSV. Ortsgr. Finkmatt. Die tieftrauernd. Hinterblieb.: F. Feger, Kurt, Woerly, Straßburg.

Für die vielen Beweise herzliche Teilnahme an d. Hinscheidens uns. lieben Verstorben. Georg Matter, sprechen wir allen uns. herzlichsten Dank aus. Familie Matter, Pfaffenholzen. (42505)

Für die vielen Beweise herzliche Teilnahme an d. Hinscheidens uns. lieben Verstorben. Georg Matter, sprechen wir allen uns. herzlichsten Dank aus. Familie Matter, Pfaffenholzen. (42505)

Für die vielen Beweise herzliche Teilnahme an d. Hinscheidens uns. lieben Verstorben. Marie Josefine Vierling, Str. d. 19. Juni 47, 21 J., - Otte Heilig, Joh.-Seb.-Bach-Str. 1, 43 J., - Magdalen Müller geb. Sittler, 11. J., - Katharina Reiningen geb. Schmidt, Spielpl. 1, 79 J., - Josefine Kaufmann geb. Müller, 46 J., - Joh. Josef, 77 J., - Josef Antoine, Schlittweg, Hoffnungsstr. 29, 15 J., - Else Marie Emmy Bausch, Bahnhofplatz 11, 12 J., - Herm. Marie Eugenie Scholler, Herm.-Göring-Str. 9, 61 J., - Maria Fischer geb. Dulck, Illk.-Kloster, Samstag, 7. April 43, - Selome Bislig, 71 J., - Karoline Jäger geb. Schernecki, Alpinstraße 7, 83 J. (42497)

Mädchen zur Mithilfe in Küche sofort nach Hagenaue ges. Zu erf. unt. HA. 65 360 in den Str. N. N. in Hagenaue. Zuverläß. Stenografen ges. Adolphein, vorgezeichnete Tätigkeit, Bezahlung mit eig. geschr. Lebenslauf, Zeugn.-Abschriften, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen unter K 32 989. Für meine im Aufbau befindliche mechanische Fabrikation von Wäsche einfacher Art suche ich eine tüchtige Werkstattleiterin (evtl. auch Leiter) die behilflich ist, die Abt. auszubauen. Ans. unt. B 33 088 an N. N.

Stenotypistinnen bald ges. Treuhänderin, u. mod. Arbeitsmethode, gesucht für sof. od. spätr. Treibhaus-Organisat. Manne, Münsterergasse 5. Assistent f. Werkstattarbeit ein. Auto-reparaturwerkstätte gesucht. Kenntnisse in der Autotechnik erwünscht. Durchgehende Arbeitserf. Werkstücke für Metallarbeiten vorhanden. An-gehote unter H 33 061 an die N. N.

Wir suchen für Werk f. Elsaß Laborant für mech. Labor, meist vert. mit Überwachung von g. Bädern und Ausf. von Stahluntersuchungen. Bewerbungen mit eigentg. geschr. Lebenslauf, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen unter K 32 991 an die Straßburg. N. N. Tücht. Rohrleitungsmechaniker, der in d. Lage ist, den Rohrvertrieb selbstständig auszuführen, u. zu leiten, bald ges. Angeb. m. Geh.-Anspr., Lebenslauf, Zeugnisabschrift, u. Eintrittstermin an Vertriebsgesellschaft mbH. der Reichswerke Hermann Göring, Eisenhangel, Straßburg, Pioniersasse 7. (42527) Automatenmechaniker, Kassenschieber, Karosserieschlosser, Droher, Hilfsarbeiter f. Ostelinsatz u. Heimwerkstatt gesucht. Angehörige verwandter Berufe werden angelernt. Autohaus Paul Hahnemann, K.G., Opel-Großhändler, Straßburg, Lubecker Straße, Ruf 2 26 06. (7355) Erster Bäckergeselle sofort gesucht. Bäckerei-Konditor, Kaffee Bd., Katz, Hagenaue, H.-Göring-Str. 26. (65 342) Alter, rüst. Mann für Reparaturen u. Gartenarbeit gegen Entgelt u. freie Wohnung ges. Zuschr. unt. W 33 085. Bäckerwerkzeugmacher evtl. älterer Mann od. Packer für ganze od. halbe Tage sofort gesucht. Erfragen Alter Weinmarkt 8 im Laden. (29646) Junge von 14-16 Jahren als Zeichnerlehrling sof. ges. Vorzist. O. Sauer, Straßburg, Gützelgasse 3. (29645) Konditorlehrling gesucht. Konditorei Retterer, Straßburg-Bischheim, Wacht, hausgasse Nr. 1. (29644) Pförtnerstelle, 2. K. Hag., geg. Besorg. der Hg. u. Treppenreinigung, zu vergeben. Beethovenstr. 4, II. (29637)

Wir suchen für Werk im Elsaß Werkstoffprüfer (m) für mech.-u. metallogr. Untersuchungen von Stahl. Erforderlichenfalls kann Einarbeitung für vorgezeichnete Tätigkeit erfolgen. Bewerbungen mit eig. geschr. Lebenslauf, Zeugn.-Abschriften, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen unter K 32 989. Für meine im Aufbau befindliche mechanische Fabrikation von Wäsche einfacher Art suche ich eine tüchtige Werkstattleiterin (evtl. auch Leiter) die behilflich ist, die Abt. auszubauen. Ans. unt. B 33 088 an N. N.

Stenotypistinnen bald ges. Treuhänderin, u. mod. Arbeitsmethode, gesucht für sof. od. spätr. Treibhaus-Organisat. Manne, Münsterergasse 5. Assistent f. Werkstattarbeit ein. Auto-reparaturwerkstätte gesucht. Kenntnisse in der Autotechnik erwünscht. Durchgehende Arbeitserf. Werkstücke für Metallarbeiten vorhanden. An-gehote unter H 33 061 an die N. N.

Wir suchen für Werk f. Elsaß Laborant für mech. Labor, meist vert. mit Überwachung von g. Bädern und Ausf. von Stahluntersuchungen. Bewerbungen mit eigentg. geschr. Lebenslauf, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen unter K 32 991 an die Straßburg. N. N. Tücht. Rohrleitungsmechaniker, der in d. Lage ist, den Rohrvertrieb selbstständig auszuführen, u. zu leiten, bald ges. Angeb. m. Geh.-Anspr., Lebenslauf, Zeugnisabschrift, u. Eintrittstermin an Vertriebsgesellschaft mbH. der Reichswerke Hermann Göring, Eisenhangel, Straßburg, Pioniersasse 7. (42527) Automatenmechaniker, Kassenschieber, Karosserieschlosser, Droher, Hilfsarbeiter f. Ostelinsatz u. Heimwerkstatt gesucht. Angehörige verwandter Berufe werden angelernt. Autohaus Paul Hahnemann, K.G., Opel-Großhändler, Straßburg, Lubecker Straße, Ruf 2 26 06. (7355) Erster Bäckergeselle sofort gesucht. Bäckerei-Konditor, Kaffee Bd., Katz, Hagenaue, H.-Göring-Str. 26. (65 342) Alter, rüst. Mann für Reparaturen u. Gartenarbeit gegen Entgelt u. freie Wohnung ges. Zuschr. unt. W 33 085. Bäckerwerkzeugmacher evtl. älterer Mann od. Packer für ganze od. halbe Tage sofort gesucht. Erfragen Alter Weinmarkt 8 im Laden. (29646) Junge von 14-16 Jahren als Zeichnerlehrling sof. ges. Vorzist. O. Sauer, Straßburg, Gützelgasse 3. (29645) Konditorlehrling gesucht. Konditorei Retterer, Straßburg-Bischheim, Wacht, hausgasse Nr. 1. (29644) Pförtnerstelle, 2. K. Hag., geg. Besorg. der Hg. u. Treppenreinigung, zu vergeben. Beethovenstr. 4, II. (29637)

Wir suchen für Werk im Elsaß Werkstoffprüfer (m) für mech.-u. metallogr. Untersuchungen von Stahl. Erforderlichenfalls kann Einarbeitung für vorgezeichnete Tätigkeit erfolgen. Bewerbungen mit eig. geschr. Lebenslauf, Zeugn.-Abschriften, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen unter K 32 989. Für meine im Aufbau befindliche mechanische Fabrikation von Wäsche einfacher Art suche ich eine tüchtige Werkstattleiterin (evtl. auch Leiter) die behilflich ist, die Abt. auszubauen. Ans. unt. B 33 088 an N. N.

Stenotypistinnen bald ges. Treuhänderin, u. mod. Arbeitsmethode, gesucht für sof. od. spätr. Treibhaus-Organisat. Manne, Münsterergasse 5. Assistent f. Werkstattarbeit ein. Auto-reparaturwerkstätte gesucht. Kenntnisse in der Autotechnik erwünscht. Durchgehende Arbeitserf. Werkstücke für Metallarbeiten vorhanden. An-gehote unter H 33 061 an die N. N.

Antilige Anzeigen

Weinsonderzuteilung an Lang-, Nacht-, Schwer- und Schwerstarbeiter Auf Veranlassung des Herrn Gauleiters und Chef der Zivilverwaltung im Elsaß erhalten die im Elsaß wohnhaften deutschen und volkdeutschen Lang-, Nacht-, Schwer- und Schwerstarbeiter auf Ostern eine einmalige Sonderzuteilung von 2 Flaschen Wein zu je 0,7 Liter oder je 1 1/2 Liter, offenen Wein.

Diese Sonderzuteilung erhalten alle im Elsaß wohnhaften, anerkannten Zulage- und Zusatzempfänger, auch wenn sie auf Grund ihrer Teilzeitarbeit oder der Saisonalversorgung an die gewerbliche Zulage teilweise oder ganz verzichten haben. Diese Sonderzuteilung können nicht erhalten ausländische Zivilverleiher, Kriegs- und Zivilgefangene. Eine Vorbestellung erfolgt in der Zeit vom 12. bis 15. April 1943 bei den Weinproduzenten oder Kleinverteilern, die dieses schon Wein verkaufen für den Stammschnitt der 2. Woche der Zulagekarten für Lang- und Nachtarbeiter und der Zusatzkarten für Schwer- und Schwerstarbeiter der 48. Zuteilungsperiode. Für die 2. oder 48. Zuteilungsperiode vom 12. bis 18. April 1943 bzw. vom 19. bis 25. April 1943 als Zulage- und Zusatzempfänger anerkannt und nach dieser Bekanntmachung berechtigten Arbeiter, die als Selbstversorger oder als Teilzeitarbeiter auf die gewerblichen Zulagen verzichten und keine Zusatzkarte erhalten, wobei sowohl der Arbeiter, die als Arbeiter oder durch Krankheit nicht im Besitze von Lang-, Nacht-, Schwer- und Schwerstarbeiterzulagekarten bzw. der Zulage- oder Zusatzkarten sind, bei Beginn des Urlaubs oder der Erkrankung, sowie der Stammschnitt, sowie der Arbeitgeber mit einer mit Namen und Adresse versehenen Liste bei dem zuständigen Ernährungsamt - Abt. B - die Stammschnitte der fehlenden Wochenarten der 48. Zuteilungsperiode an, in gleicher Weise erfolgt die Anforderung der Zulage- und Zusatzkarten der 2. Woche der Zuteilungsperiode. Diese Zulagenperiode und Zusatzempfänger anerkannt und nach dieser Bekanntmachung berechtigten Arbeiter, die als Selbstversorger oder als Teilzeitarbeiter auf die gewerblichen Zulagen verzichten und keine Zusatzkarte erhalten, wobei sowohl der Arbeiter, die als Arbeiter oder durch Krankheit nicht im Besitze von Lang-, Nacht-, Schwer- und Schwerstarbeiterzulagekarten bzw. der Zulage- oder Zusatzkarten sind, bei Beginn des Urlaubs oder der Erkrankung, sowie der Stammschnitt, sowie der Arbeitgeber mit einer mit Namen und Adresse versehenen Liste bei dem zuständigen Ernährungsamt - Abt. B - die Stammschnitte der fehlenden Wochenarten der 48. Zuteilungsperiode an, in gleicher Weise erfolgt die Anforderung der Zulage- und Zusatzkarten der 2. Woche der Zuteilungsperiode. Diese Zulagenperiode und Zusatzempfänger anerkannt und nach dieser Bekanntmachung berechtigten Arbeiter, die als Selbstversorger oder als Teilzeitarbeiter auf die gewerblichen Zulagen verzichten und keine Zusatzkarte erhalten, wobei sowohl der Arbeiter, die als Arbeiter oder durch Krankheit nicht im Besitze von Lang-, Nacht-, Schwer- und Schwerstarbeiterzulagekarten bzw. der Zulage- oder Zusatzkarten sind, bei Beginn des Urlaubs oder der Erkrankung, sowie der Stammschnitt, sowie der Arbeitgeber mit einer mit Namen und Adresse versehenen Liste bei dem zuständigen Ernährungsamt - Abt. B - die Stammschnitte der fehlenden Wochenarten der 48. Zuteilungsperiode an, in gleicher Weise erfolgt die Anforderung der Zulage- und Zusatzkarten der 2. Woche der Zuteilungsperiode. Diese Zulagenperiode und Zusatzempfänger anerkannt und nach dieser Bekanntmachung berechtigten Arbeiter, die als Selbstversorger oder als Teilzeitarbeiter auf die gewerblichen Zulagen verzichten und keine Zusatzkarte erhalten, wobei sowohl der Arbeiter, die als Arbeiter oder durch Krankheit nicht im Besitze von Lang-, Nacht-, Schwer- und Schwerstarbeiterzulagekarten bzw. der Zulage- oder Zusatzkarten sind, bei Beginn des Urlaubs oder der Erkrankung, sowie der Stammschnitt, sowie der Arbeitgeber mit einer mit Namen und Adresse versehenen Liste bei dem zuständigen Ernährungsamt - Abt. B - die Stammschnitte der fehlenden Wochenarten der 48. Zuteilungsperiode an, in gleicher Weise erfolgt die Anforderung der Zulage- und Zusatzkarten der 2. Woche der Zuteilungsperiode. Diese Zulagenperiode und Zusatzempfänger anerkannt und nach dieser Bekanntmachung berechtigten Arbeiter, die als Selbstversorger oder als Teilzeitarbeiter auf die gewerblichen Zulagen verzichten und keine Zusatzkarte erhalten, wobei sowohl der Arbeiter, die als Arbeiter oder durch Krankheit nicht im Besitze von Lang-, Nacht-, Schwer- und Schwerstarbeiterzulagekarten bzw. der Zulage- oder Zusatzkarten sind, bei Beginn des Urlaubs oder der Erkrankung, sowie der Stammschnitt, sowie der Arbeitgeber mit einer mit Namen und Adresse versehenen Liste bei dem zuständigen Ernährungsamt - Abt. B - die Stammschnitte der fehlenden Wochenarten der 48. Zuteilungsperiode an, in gleicher Weise erfolgt die Anforderung der Zulage- und Zusatzkarten der 2. Woche der Zuteilungsperiode. Diese Zulagenperiode und Zusatzempfänger anerkannt und nach dieser Bekanntmachung berechtigten Arbeiter, die als Selbstversorger oder als Teilzeitarbeiter auf die gewerblichen Zulagen verzichten und keine Zusatzkarte erhalten, wobei sowohl der Arbeiter, die als Arbeiter oder durch Krankheit nicht im Besitze von Lang-, Nacht-, Schwer- und Schwerstarbeiterzulagekarten bzw. der Zulage- oder Zusatzkarten sind, bei Beginn des Urlaubs oder der Erkrankung, sowie der Stammschnitt, sowie der Arbeitgeber mit einer mit Namen und Adresse versehenen Liste bei dem zuständigen Ernährungsamt - Abt. B - die Stammschnitte der fehlenden Wochenarten der 48. Zuteilungsperiode an, in gleicher Weise erfolgt die Anforderung der Zulage- und Zusatzkarten der 2. Woche der Zuteilungsperiode. Diese Zulagenperiode und Zusatzempfänger anerkannt und nach dieser Bekanntmachung berechtigten Arbeiter, die als Selbstversorger oder als Teilzeitarbeiter auf die gewerblichen Zulagen verzichten und keine Zusatzkarte erhalten, wobei sowohl der Arbeiter, die als Arbeiter oder durch Krankheit nicht im Besitze von Lang-, Nacht-, Schwer- und Schwerstarbeiterzulagekarten bzw. der Zulage- oder Zusatzkarten sind, bei Beginn des Urlaubs oder der Erkrankung, sowie der Stammschnitt, sowie der Arbeitgeber mit einer mit Namen und Adresse versehenen Liste bei dem zuständigen Ernährungsamt - Abt. B - die Stammschnitte der fehlenden Wochenarten der 48. Zuteilungsperiode an, in gleicher Weise erfolgt die Anforderung der Zulage- und Zusatzkarten der 2. Woche der Zuteilungsperiode. Diese Zulagenperiode und Zusatzempfänger anerkannt und nach dieser Bekanntmachung berechtigten Arbeiter, die als Selbstversorger oder als Teilzeitarbeiter auf die gewerblichen Zulagen verzichten und keine Zusatzkarte erhalten, wobei sowohl der Arbeiter, die als Arbeiter oder durch Krankheit nicht im Besitze von Lang-, Nacht-, Schwer- und Schwerstarbeiterzulagekarten bzw. der Zulage- oder Zusatzkarten sind, bei Beginn des Urlaubs oder der Erkrankung, sowie der Stammschnitt, sowie der Arbeitgeber mit einer mit Namen und Adresse versehenen Liste bei dem zuständigen Ernährungsamt - Abt. B - die Stammschnitte der fehlenden Wochenarten der 48. Zuteilungsperiode an, in gleicher Weise erfolgt die Anforderung der Zulage- und Zusatzkarten der 2. Woche der Zuteilungsperiode. Diese Zulagenperiode und Zusatzempfänger anerkannt und nach dieser Bekanntmachung berechtigten Arbeiter, die als Selbstversorger oder als Teilzeitarbeiter auf die gewerblichen Zulagen verzichten und keine Zusatzkarte erhalten, wobei sowohl der Arbeiter, die als Arbeiter oder durch Krankheit nicht im Besitze von Lang-, Nacht-, Schwer- und Schwerstarbeiterzulagekarten bzw. der Zulage- oder Zusatzkarten sind, bei Beginn des Urlaubs oder der Erkrankung, sowie der Stammschnitt, sowie der Arbeitgeber mit einer mit Namen und Adresse versehenen Liste bei dem zuständigen Ernährungsamt - Abt. B - die Stammschnitte der fehlenden Wochenarten der 48. Zuteilungsperiode an, in gleicher Weise erfolgt die Anforderung der Zulage- und Zusatzkarten der 2. Woche der Zuteilungsperiode. Diese Zulagenperiode und Zusatzempfänger anerkannt und nach dieser Bekanntmachung berechtigten Arbeiter, die als Selbstversorger oder als Teilzeitarbeiter auf die gewerblichen Zulagen verzichten und keine Zusatzkarte erhalten, wobei sowohl der Arbeiter, die als Arbeiter oder durch Krankheit nicht im Besitze von Lang-, Nacht-, Schwer- und Schwerstarbeiterzulagekarten bzw. der Zulage- oder Zusatzkarten sind, bei Beginn des Urlaubs oder der Erkrankung, sowie der Stammschnitt, sowie der Arbeitgeber mit einer mit Namen und Adresse versehenen Liste bei dem zuständigen Ernährungsamt - Abt. B - die Stammschnitte der fehlenden Wochenarten der 48. Zuteilungsperiode an, in gleicher Weise erfolgt die Anforderung der Zulage- und Zusatzkarten der 2. Woche der Zuteilungsperiode. Diese Zulagenperiode und Zusatzempfänger anerkannt und nach dieser Bekanntmachung berechtigten Arbeiter, die als Selbstversorger oder als Teilzeitarbeiter auf die gewerblichen Zulagen verzichten und keine Zusatzkarte erhalten, wobei sowohl der Arbeiter, die als Arbeiter oder durch Krankheit nicht im Besitze von Lang-, Nacht-, Schwer- und Schwerstarbeiterzulagekarten bzw. der Zulage- oder Zusatzkarten sind, bei Beginn des Urlaubs oder der Erkrankung, sowie der Stammschnitt, sowie der Arbeitgeber mit einer mit Namen und Adresse versehenen Liste bei dem zuständigen Ernährungsamt - Abt. B - die Stammschnitte der fehlenden Wochenarten der 48. Zuteilungsperiode an, in gleicher Weise erfolgt die Anforderung der Zulage- und Zusatzkarten der 2. Woche der Zuteilungsperiode. Diese Zulagenperiode und Zusatzempfänger anerkannt und nach dieser Bekanntmachung berechtigten Arbeiter, die als Selbstversorger oder als Teilzeitarbeiter auf die gewerblichen Zulagen verzichten und keine Zusatzkarte erhalten, wobei sowohl der Arbeiter, die als Arbeiter oder durch Krankheit nicht im Besitze von Lang-, Nacht-, Schwer- und Schwerstarbeiterzulagekarten bzw. der Zulage- oder Zusatzkarten sind, bei Beginn des Urlaubs oder der Erkrankung, sowie der Stammschnitt, sowie der Arbeitgeber mit einer mit Namen und Adresse versehenen Liste bei dem zuständigen Ernährungsamt - Abt. B - die Stammschnitte der fehlenden Wochenarten der 48. Zuteilungsperiode an, in gleicher Weise erfolgt die Anforderung der Zulage- und Zusatzkarten der 2. Woche der Zuteilungsperiode. Diese Zulagenperiode und Zusatzempfänger anerkannt und nach dieser Bekanntmachung berechtigten Arbeiter, die als Selbstversorger oder als Teilzeitarbeiter auf die gewerblichen Zulagen verzichten und keine Zusatzkarte erhalten, wobei sowohl der Arbeiter, die als Arbeiter oder durch Krankheit nicht im Besitze von Lang-, Nacht-, Schwer- und Schwerstarbeiterzulagekarten bzw. der Zulage- oder Zusatzkarten sind, bei Beginn des Urlaubs oder der Erkrankung, sowie der Stammschnitt, sowie der Arbeitgeber mit einer mit Namen und Adresse versehenen Liste bei dem zuständigen Ernährungsamt - Abt. B - die Stammschnitte der fehlenden Wochenarten der 48. Zuteilungsperiode an, in gleicher Weise erfolgt die Anforderung der Zulage- und Zusatzkarten der 2. Woche der Zuteilungsperiode. Diese Zulagenperiode und Zusatzempfänger anerkannt und nach dieser Bekanntmachung berechtigten Arbeiter, die als Selbstversorger oder als Teilzeitarbeiter auf die gewerblichen Zulagen verzichten und keine Zusatzkarte erhalten, wobei sowohl der Arbeiter, die als Arbeiter oder durch Krankheit nicht im Besitze von Lang-, Nacht-, Schwer- und Schwerstarbeiterzulagekarten bzw. der Zulage- oder Zusatzkarten sind, bei Beginn des Urlaubs oder der Erkrankung, sowie der Stammschnitt, sowie der Arbeitgeber mit einer mit Namen und Adresse versehenen Liste bei dem zuständigen Ernährungsamt - Abt. B - die Stammschnitte der fehlenden Wochenarten der 48. Zuteilungsperiode an, in gleicher Weise erfolgt die Anforderung der Zulage- und Zusatzkarten der 2. Woche der Zuteilungsperiode. Diese Zulagenperiode und Zusatzempfänger anerkannt und nach dieser Bekanntmachung berechtigten Arbeiter, die als Selbstversorger oder als Teilzeitarbeiter auf die gewerblichen Zulagen verzichten und keine Zusatzkarte erhalten, wobei sowohl der Arbeiter, die als Arbeiter oder durch Krankheit nicht im Besitze von Lang-, Nacht-, Schwer- und Schwerstarbeiterzulagekarten bzw. der Zulage- oder Zusatzkarten sind, bei Beginn des Urlaubs oder der Erkrankung, sowie der Stammschnitt, sowie der Arbeitgeber mit einer mit Namen und Adresse versehenen Liste bei dem zuständigen Ernährungsamt - Abt. B - die Stammschnitte der fehlenden Wochenarten der 48. Zuteilungsperiode an, in gleicher Weise erfolgt die Anforderung der Zulage- und Zusatzkarten der 2. Woche der Zuteilungsperiode. Diese Zulagenperiode und Zusatzempfänger anerkannt und nach dieser Bekanntmachung berechtigten Arbeiter, die als Selbstversorger oder als Teilzeitarbeiter auf die gewerblichen Zulagen verzichten und keine Zusatzkarte erhalten, wobei sowohl der Arbeiter, die als Arbeiter oder durch Krankheit nicht im Besitze von Lang-, Nacht-, Schwer- und Schwerstarbeiterzulagekarten bzw. der Zulage- oder Zusatzkarten sind, bei Beginn des Urlaubs oder der Erkrankung, sowie der Stammschnitt, sowie der Arbeitgeber mit einer mit Namen und Adresse versehenen Liste bei dem zuständigen Ernährungsamt - Abt. B - die Stammschnitte der fehlenden Wochenarten der 48. Zuteilungsperiode an, in gleicher Weise erfolgt die Anforderung der Zulage- und Zusatzkarten der 2. Woche der Zuteilungsperiode. Diese Zulagenperiode und Zusatzempfänger anerkannt und nach dieser Bekanntmachung berechtigten Arbeiter, die als Selbstversorger oder als Teilzeitarbeiter auf die gewerblichen Zulagen verzichten und keine Zusatzkarte erhalten, wobei sowohl der Arbeiter, die als Arbeiter oder durch Krankheit nicht im Besitze von Lang-, Nacht-, Schwer- und Schwerstarbeiterzulagekarten bzw. der Zulage- oder Zusatzkarten sind, bei Beginn des Urlaubs oder der Erkrankung, sowie der Stammschnitt, sowie der Arbeitgeber mit einer mit Namen und Adresse versehenen Liste bei dem zuständigen Ernährungsamt - Abt. B - die Stammschnitte der fehlenden Wochenarten der 48. Zuteilungsperiode an, in gleicher Weise erfolgt die Anforderung der Zulage- und Zusatzkarten der 2. Woche der Zuteilungsperiode. Diese Zulagenperiode und Zusatzempfänger anerkannt und nach dieser Bekanntmachung berechtigten Arbeiter, die als Selbstversorger oder als Teilzeitarbeiter auf die gewerblichen Zulagen verzichten und keine Zusatzkarte erhalten, wobei sowohl der Arbeiter, die als Arbeiter oder durch Krankheit nicht im Besitze von Lang-, Nacht-, Schwer- und Schwerstarbeiterzulagekarten bzw. der Zulage- oder Zusatzkarten sind, bei Beginn des Urlaubs oder der Erkrankung, sowie der Stammschnitt, sowie der Arbeitgeber mit einer mit Namen und Adresse versehenen Liste bei dem zuständigen Ernährungsamt - Abt. B - die Stammschnitte der fehlenden Wochenarten der 48. Zuteilungsperiode an, in gleicher Weise erfolgt die Anforderung der Zulage- und Zusatzkarten der 2. Woche der Zuteilungsperiode. Diese Zulagenperiode und Zusatzempfänger anerkannt und nach dieser Bekanntmachung berechtigten Arbeiter, die als Selbstversorger oder als Teilzeitarbeiter auf die gewerblichen Zulagen verzichten und keine Zusatzkarte erhalten, wobei sowohl der Arbeiter, die als Arbeiter oder durch Krankheit nicht im Besitze von Lang-, Nacht-, Schwer- und Schwerstarbeiterzulagekarten bzw. der Zulage- oder Zusatzkarten sind, bei Beginn des Urlaubs oder der Erkrankung, sowie der Stammschnitt, sowie der Arbeitgeber mit einer mit Namen und Adresse versehenen Liste bei dem zuständigen Ernährungsamt - Abt. B - die Stammschnitte der fehlenden Wochenarten der 48. Zuteilungsperiode an, in gleicher Weise erfolgt die Anforderung der Zulage- und Zusatzkarten der 2. Woche der Zuteilungsperiode. Diese Zulagenperiode und Zusatzempfänger anerkannt und nach dieser Bekanntmachung berechtigten Arbeiter, die als Selbstversorger oder als Teilzeitarbeiter auf die gewerblichen Zulagen verzichten und keine Zusatzkarte erhalten, wobei sowohl der Arbeiter, die als Arbeiter oder durch Krankheit nicht im Besitze von Lang-, Nacht-, Schwer- und Schwerstarbeiterzulagekarten bzw. der Zulage- oder Zusatzkarten sind, bei Beginn des Urlaubs oder der Erkrankung, sowie der Stammschnitt, sowie der Arbeitgeber mit einer mit Namen und Adresse versehenen Liste bei dem zuständigen Ernährungsamt - Abt. B - die Stammschnitte der fehlenden Wochenarten der 48. Zuteilungsperiode an, in gleicher Weise erfolgt die Anforderung der Zulage- und Zusatzkarten der 2. Woche der Zuteilungsperiode. Diese Zulagenperiode und Zusatzempfänger anerkannt und nach dieser Bekanntmachung berechtigten Arbeiter, die als Selbstversorger oder als Teilzeitarbeiter auf die gewerblichen Zulagen verzichten und keine Zusatzkarte erhalten, wobei sowohl der Arbeiter, die als Arbeiter oder durch Krankheit nicht im Besitze von Lang-, Nacht-, Schwer- und Schwerstarbeiterzulagekarten bzw. der Zulage- oder Zusatzkarten sind, bei Beginn des Urlaubs oder der Erkrankung, sowie der Stammschnitt, sowie der Arbeitgeber mit einer mit Namen und Adresse versehenen Liste bei dem zuständigen Ernährungsamt - Abt. B - die Stammschnitte der fehlenden Wochenarten der 48. Zuteilungsperiode an, in gleicher Weise erfolgt die Anforderung der Zulage- und Zusatzkarten der 2. Woche der Zuteilungsperiode. Diese Zulagenperiode und Zusatzempfänger anerkannt und nach dieser Bekanntmachung berechtigten Arbeiter, die als Selbstversorger oder als Teilzeitarbeiter auf die gewerblichen Zulagen verzichten und keine Zusatzkarte erhalten, wobei sowohl der Arbeiter, die als Arbeiter oder durch Krankheit nicht im Besitze von Lang-, Nacht-, Schwer- und Schwerstarbeiterzulagekarten bzw. der Zulage- oder Zusatzkarten sind, bei Beginn des Urlaubs oder der Erkrankung, sowie der Stammschnitt, sowie der Arbeitgeber mit einer mit Namen und Adresse versehenen Liste bei dem zuständigen Ernährungsamt - Abt. B - die Stammschnitte der fehlenden Wochenarten der 48. Zuteilungsperiode an, in gleicher Weise erfolgt die Anforderung der Zulage- und Zusatzkarten der 2. Woche der Zuteilungsperiode. Diese Zulagenperiode und Zusatzempfänger anerkannt und nach dieser Bekanntmachung berechtigten Arbeiter, die als Selbstversorger oder als Teilzeitarbeiter auf die gewerblichen Zulagen verzichten und keine Zusatzkarte erhalten, wobei sowohl der Arbeiter, die als Arbeiter oder durch Krankheit nicht im Besitze von Lang-, Nacht-, Schwer- und Schwerstarbeiterzulagekarten bzw. der Zulage- oder Zusatzkarten sind, bei Beginn des Urlaubs oder der Erkrankung, sowie der Stammschnitt, sowie der Arbeitgeber mit einer mit Namen und Adresse versehenen Liste bei dem zuständigen Ernährungsamt - Abt. B - die Stammschnitte der fehlenden Wochenarten der 48. Zuteilungsperiode an, in gleicher Weise erfolgt die Anforderung der Zulage- und Zusatzkarten der 2. Woche der Zuteilungsperiode. Diese Zulagenperiode und Zusatzempfänger anerkannt und nach dieser Bekanntmachung berechtigten Arbeiter, die als Selbstversorger oder als Teilzeitarbeiter auf die gewerblichen Zulagen verzichten und keine Zusatzkarte erhalten, wobei

Theater der Stadt Straßburg
Samst., 10. April, 19 Uhr: »Wiener Blute«
Ende gegen 21.30 Uhr.
Sonnt., 11. April, 11 Uhr, in der Wandel-
halle d. Theaters: 6. Morgenkonzert.
14 Uhr: »Zar und Zimmermann«. E.
17 Uhr: »Köln«, Gruppe 11 B.
19 Uhr: »Madame Butterfly«. E. 21.30.
Dienst., 13. April, 18 Uhr: »Die Wal-
dweber«. E. 22. Stamms. A. 17.
Mittw., 14. April, 18.30 Uhr: »Cavalle-
ria rusticana u. »Der Bajazzo«. Ende
gegen 21.30 Uhr. Stamms. D. 17.
Donn., 15. April, 19 Uhr: »Wenn der
Hahn kräht«. E. nach 21. Stamms.
E. 15 u. F. 17.
Samstag, 17. April, 19 Uhr: »Madame
Butterfly«. Ende 21.30 Uhr.
Sonnt., 18. April, 18 Uhr: »Lehngirne-
nde«. Ende 22 Uhr.

Veranstaltungen
Das Soliquartett für Kirchengesang
(Prof. Röthig, Leipzig) wird in Straß-
burg kirchenmusikalische Feiern ver-
anstalten. Am Samstag, 10. April, 19.
19.30 Uhr, in der Neuen Kirche;
Sonntag, 11. April, 17 Uhr, in der
Thomaskirche, und am selben Tage,
um 20 Uhr, in der evang. Kirche zu
Bismarck. Eintr. frei. Progr. 50 RpF.
Lichtbildervortrag Mittw., 14. 4., im
Kreishaus der NSDAP, Rud.-Schwan-
der-Pl. 1 (früher Börsenpl.). 1. Se.
Saal 11. Es spricht Obering. Bohmer
von der Firma Lanza-Werke, Wals-
hut, über »Zeitgemäße Fragen über
die Verarbeitung von Auslausb-
werkstoffen im chemischen Appa-
raturbau«. Eintritt frei. Jugendverbot.
Verband für Schweißtechnik u. Ace-
tylen e. V., Arbeitskreis im NSBDD.
Besprechungs-Oberräte — Elsaß,
Kursstätte Straßburg, Zuch. 42 539.
Achtung! Bunter Abend der Inf-Pio-
niere im neuen Saal der Orangerie.
Zweimal. Wiederhol., heute Samstag
u. morgen Sonntag, jeweils 19.30 Uhr.
Karten für Samstag ausverkauft. Die
Karten von 0,50—2.— RM. nur noch
für Sonntag bei Vogelw. u. KdF.
Näheres durch Sonderplakate.

Filmtheater
RHEINGOLD: 2. Woche: Benj. Gligl:
»Tragödie einer Liebe«. Jugendverbot.
Vorverkauf 10—12 Uhr.
U. T. 2: 3. Woche: Zar. Leander: »Dama-
nische Jgdtv. Vorverk. 10—12 Uhr.
Karten für Samstag ausverkauft. Die
Karten von 0,50—2.— RM. nur noch
für Sonntag bei Vogelw. u. KdF.
Näheres durch Sonderplakate.

U. T. 2: 3. Woche: Zar. Leander: »Dama-
nische Jgdtv. Vorverk. 10—12 Uhr.
Karten für Samstag ausverkauft. Die
Karten von 0,50—2.— RM. nur noch
für Sonntag bei Vogelw. u. KdF.
Näheres durch Sonderplakate.

U. T. 2: 3. Woche: Zar. Leander: »Dama-
nische Jgdtv. Vorverk. 10—12 Uhr.
Karten für Samstag ausverkauft. Die
Karten von 0,50—2.— RM. nur noch
für Sonntag bei Vogelw. u. KdF.
Näheres durch Sonderplakate.

U. T. 2: 3. Woche: Zar. Leander: »Dama-
nische Jgdtv. Vorverk. 10—12 Uhr.
Karten für Samstag ausverkauft. Die
Karten von 0,50—2.— RM. nur noch
für Sonntag bei Vogelw. u. KdF.
Näheres durch Sonderplakate.

U. T. 2: 3. Woche: Zar. Leander: »Dama-
nische Jgdtv. Vorverk. 10—12 Uhr.
Karten für Samstag ausverkauft. Die
Karten von 0,50—2.— RM. nur noch
für Sonntag bei Vogelw. u. KdF.
Näheres durch Sonderplakate.

U. T. 2: 3. Woche: Zar. Leander: »Dama-
nische Jgdtv. Vorverk. 10—12 Uhr.
Karten für Samstag ausverkauft. Die
Karten von 0,50—2.— RM. nur noch
für Sonntag bei Vogelw. u. KdF.
Näheres durch Sonderplakate.

D-Untergeb. 70., zu verk. Neuhof
Königsallee 28, Erdg. links. (29613)
Zinteller u. Schalen, Messingleuchter,
Farbenstiche (alles a. d. Zeit) aus
Sammlung nur zu Privat, abzugeben.
Schriftl. Ang. unt. 29 726 an N. N.
Lederkoffer zu vkf., 130 RM. Wimpfe-
lingstraße 13, VI., rechts. (29 738)
Led. Reishandkoffer, braun, 50,—, kl.
schwarz. Handkoffer, Led. 25,—, kl.
Krisallkristalle 15,—, Lüfter, Hd-
Arbeit, weiß, 15,—, 2 Deckchen, Hand-
arbeit, je 15,—, u. Stor 45,— RM. zu
verk. Anzehn. Samstag 10.12 Uhr.
Gentler Ring 28, I. St. links. (29 650)

Russ. Billard, reparaturbed., 150 RM.,
zu verkf., Schlüterstraße 1, L. (29 745)
Für Photographen: Jupiter u. Kostil-
malampe 250 RM. zu verk. an 18.19
Uhr, Tel. 2 27 88. Wendling (Ge-
schäft), Schiffstaden 5, I. Stock.
Ultravioletstrahlapparat, 110.520 V.,
in Koffer, 60 RM. zu verkf., Schö-
nglockenweg 9 (Schiffmatt). (29 706)
Neue Rangierboje bis 5 to, Tragfähig-
keit, Portalkran bis 3 to, gegen
Eisenschneise schnellstens lieferbar.
Zu verkf. unter 29 696 an N. N.
unter L. 33 081 an die Str. N. N.

11 Transm.-Lag. m. Böck, 60,—, Sitzlag.
6.10.—, Rotover. 120.—, Tennisw. 50 cm
100.—, z. vk. Jos. Stahl Söhne, Zabern.
Weiß. Kinderwagen, f. neu, gummiert,
79 RM. zu vkf. Efr. unter A 29 740.
Kd-Sportwag, 301, Holzschuhe, Gr. 39,
6. RM. zu vk. Proh. Leisinger, 29.
Nußb. Bett m. Rost u. Matr. 85,—, elek-
trisch, Zuglampe 30.—, 2 Verdunk-
lungsrollen 10.—, zu verk. Helene 13 I.

Weiß. Eisenbett m. Sprungl. Matr. 50,—,
bequem, Ausz.-Sessel m. Kissen 40,—,
Matr. 25,—, zu vk. K. Schmitt, 29.
Eiserne Bettstelle, Rost u. Matr., 113-
schläfr., 120.—, rund, Tisch, nußb.,
45.—, Kiechenschl. 15.—, eisern, Füll-
öffn. 30.—, z. verk. Von 14—19 Uhr.
Nof. (Mus.) im Lombardstraße 3, I.
Kinderbett mit Matr. 50,— RM. zu verkf.
Neudorf, Schlüterweg 28. (29 902)

Eisernes Kinderbett mit Matrize 45,—
zu verkf. Rieget, Neudorf, Riep-
bergergraben 4, b. Musauschle.
Kinderputz eichen, verstellb., 35 RM.,
zu vkf. Schlichte, Adelslofeng. 10, I.
Kleiderschrank, 2tür., 150,—, Tisch, oval,
3 Fße, 60.— RM. zu vk. Zw. 12 u. 14.
Neudorf, Behlenheim. Str. 10, III. r.
2 Tische St. 40. u. 15. RM., 1 P. Ohre-
ring 20.—, led. Handtasche 30.—, Fön
225 V., zu vkf. Efr. u. A 29 692.
Bürostuhl, Mess., 25,—, Zuglampe
25.—, im Grünen Bruch 41, II. (29 642)

Altert. Bronze-Figur »Faune, 85 cm
hoch, zu verkf. evtl. geg. Dam.-Pelz-
mantel zu tauschen, angebot. unter
H. 805 an die N. N. in Hagenua.
Füllföten »Dietrich« zu verkf., 130 RM.,
Zuschriften unter 29 692 an die N. N.
Gashed, 2-Loch, weiß emailliert, 25,—,
Gashed, 3-Loch, schwarz, 25,—, zu vkf.
Vendenheim, Goethestraße 7. (29 624)
Radio, 6 Röhren, zu verkf., 350 RM.,
Schlichte, Kirchfeldweg 19, I. Stock.
Radio, Marke Blaupunkt, 5 Röhren, 250
RM. zu vkf. Efr. u. A 29 677 an N. N.
Radio, 5 Röhren, 300 RM., Handnahm-
Feldern 25.—, 10 Meyers Konv.-Lex.,
Bd. 2.—, zu vkf. Efr. u. A 29 246.

Schw. Gashock, Gr. 170 m, g. erh., 20-
RM. zu vkf. Efr. u. A 29 677 an N. N.
Dübel, H.-Anzug (Gardine) für starke
Figur, 45.— RM. zu verkaufen, Post-
leutgasse Nr. 5, I. Stock. (29 613)
Schw. H.-Anzug (Cutaway), auf Seide,
gr. starke Figur, 125.— RM. u. wollene
H.-Anzug, 120.— RM., zu vkf. in Mo-
heim, Straße 29, I. B. 15 Uhr. (29 688)
Schön, heller Sportanzug f. gr. schl.
Jung. von 16-18 J. 80.— RM. zu verkf.
Zuschriften unter 29 674 an die N. N.

D.-Jackenkleid, Gr. 44-46, 55.— RM., zu
verkf., Nikolausring 17, III. (29 690)
Eleg. Gesellschaftskleid mit Umhang,
Gr. 42, 100.—, Gagebauer Gash. 3 Fl.
mit Schrank 45.— RM. zu verkaufen,
Zürcher Straße 14 A, Erdg. (29 286)
D.-Sommerkleid, Gr. 42/44, 50.—, H-
Fleisch, braun, Gr. 54, 15.— RM., zu
verkaufen, Ansehr. erfr. u. A 29 699.
D.-Kostüm, grau, Gr. 44/46, 50.—, dklbl.
Seidenrock, 40/42, 25.—, schwarz, Taft-
rock m. Bl., 42/44, 30.—, weiße, schw.
u. gr. Blusen, 42/44, 15.—, braune
u. weiße, 42/44, 15.—, zu verkaufen,
Anzehn. Samstag 10.12 Uhr, unter 29 411.

Weiß. Komm.-Kleid, kompl., 40.— RM.
zu vk. zw. 8-9. Münsterg. 7, II. Hths.
Schönes Kommunionskleid (Organd)
Schleife, Tasche u. Schuhen zu verkf.
60.— RM., Goldschmiedg. 10, III. r.
Kommunionskleid zu verkf., 50.— RM.,
Neudorf, Kanonenstraße 10. (29 937)
Weißes Kommunionskleid m. Zub. 80.—
Spang, Neudorf, Schlageterstraße 10.
Kommunionskleid f. Mädchen, Gr. 40,
m. Schlier u. Schuhe, Gr. 38, 80 RM.
zu vkf. Zuch. u. A 29 770 an N. N.
Neuer Herrenanzug, Gr. 52, I. B. 30 RM.
zu verkf. Efr. unt. A 29 781 an N. N.

Kl. led. Handtasche u. Umhänge, dkl.
grün, 25.—, rosa Taftkleid (Umhang,
f. Kind) 20.— RM. Anz. Samstag 2-4.
Nikolausring 11, III., bei T. (29 814)
Gold. D.-Armbanduhr 155.— RM. zu vkf.
30f. Schlichte, Str. 59, III. r.
Schöne Wanduhr »Vedette« zu verkf.,
150 RM. Zuch. unt. 29 627 an N. N.
16 K. gold. D.-Armbanduhr 300 RM.,
2 weiße Kommunionskleider je 50.—,
silberne Halskette mit Kreuz 15.—,
1 Solitär 50.—, zu verkf. unter 29 627.
Neudorf, Baldernweg 55. (29 737)

Bücher, ganze Bibliotheken, Stiche, Ge-
mälde kaut: Dietz, Gr. Spitzing 11.
Testat-Jakob, Topographische Anato-
mie, zu kaufen ges. Angeb. an Dr.
v. Kögelen, Heidelberg, Anatomie.
Wer verkauft od. leihl. Langenscheidts
Selbstunter. Briefe f. Altgriechisch.
Angebote an A. Romy, Altscheidt.

Kaufe ständig Lumpen, Altsisen, Altpa-
per, Metalle, Lurian Ehrhart, Alts-
pitzing 12-15, Lager Rheinl.-Landes-
bergstr., Strbg.-Neudorf, Ruf 2 26 96.
Schönes, gut. Schaukelpferd u. gutes
H.-Fahrrad mit guter Bereifg. zu vkf.
gesch. Anzehn. Fritz Scheidt,
Mundelsheim, Bergstraße 7. (29 617)
Puppenwagen, gut erh., zu kaufen ges.
Angebot. unter H. 805 an die Strabg.
Neueste Nachr. in Hagenua.
Gebr. Puppenwagen zu kaufen, gesucht.
Angebote unter 29 667 an die N. N.

Gutern. Rollschuh, Gr. 37-38, zu kauf.
gesch. Preisangebote unter 29 581.
Schüleranzug od. Akten Tasche in gut.
Zust. (Leder od. Werkstoff) zu kauf.
gesch. Angebote unter 29 587.
Lederhandkoffer zu kaufen, gesucht.—
Zuschriften unter 29 668 an die N. N.

16 bis 12-to-Fuhrwerkswaage (eventl.
mit reparaturbedürftig) zu kaufen
gesch. Angebote unter W 23 054.
Für Werkkühle 1 elektr. Kaffeemasch.
1 elektr. Kartoffelschälmaschine, 220
bis 380 V., 1 Brotschneidemaschine
zu vkf. ges. Ang. an Walter Dimpfel,
Hagenua, Straßburger Straße 90.

Rollfilmkamera, mögl. Kleinbild, sof. z.
kauf. ges. Ang. unt. 29 629 an N. N.
Abriht.-u. Dioktenmaschine, elektro-
Kombi, u. Bandsäge, neu od. gebr.,
zu vkf. ges. Anzehn. Ang. u. 29 750.
Gut erh. Herren-Fahrrad zu kauf. ges.
Angebot. unter 29 575 an die N. N.
H.-Fahrrad, gut erh., sowie Wanduhr
mit gut. Schlagwerk zu kaufen ges.
Zuch. m. Preis unt. 29 706 an N. N.

D.-Fahrrad von Beingschädigt, zu vkf.
gesch. Zuch. u. A 29 666 an N. N.
Roller, Kinderfahrrad oder Dreirad zu
kauf. ges. Ang. unt. 29 741 an N. N.
Solider Fahrradanhänger, in Zustand,
sof. zu vkf. ges. Rheingold-Filmtheat.
Angebote unter 29 599 an die N. N.

Kindersportwagen, zusammenklappbar,
in sehr gut. Zust. zu kauf. gesucht.
Angebote unter 29 599 an die N. N.
Kindersportwagen u. Kinderbett zu vkf.
Gesch. Kupplungslasse 10, I. Stock.
N. N. in Schlettstadt. (29 01)
Guter Kinderwagen zu kaufen gesucht.
Angebote unter 29 682 an die N. N.
Dkl. Kinderwagen, sehr gut erh., zu vkf.
gesch. Zuch. u. A 29 696 an N. N.

Dikler. Kinderwagen zu kauf. gesucht.
Angebote unter 29 603 an die N. N.
Gut erh. Kinderstuhl zu kauf. gesucht.
Gesch. Kupplungslasse 10, I. Stock.
Zu verkf. N. N. in Schlettstadt. (29 01)
Guter Kinderwagen zu kaufen gesucht.
Angebote unter 29 682 an die N. N.
Dkl. Kinderwagen, sehr gut erh., zu vkf.
gesch. Zuch. u. A 29 696 an N. N.

Biote soh. garn. Kinderkorb geg. gut
erh. Sportwagen. Ausgleichzahlung.
Spitz, Zaberner Wallstr. 30, Hths. II.
Biote elektr. Nähmaschine, versenkbar,
Rdschiff, gegen Damenfahrrad. An-
gebote unter 29 359 an die N. N.
Biote soh. Rubenbettstellg. geschlitzte
gegen Staubsauger, 125 Volt.—Zu-
schriften unter 29 689 an die N. N.

Tausche mod. Küche, marfior, Tisch
geg. Lötting. Büfett. Ang. u. 29 660.
Biote große, sehr gute Röh-Matrize
80g, polierter, 30f. Kleiderschrank.
Angebote unter 29 662 an die N. N.
Biote neuw. Matrosanzug, 4—J. m.
Mütze u. Schuhe, Gr. 29, geg. eisern.
Bed. od. 4 Eßz.-Stühle. Angeb. unt.
H. 805 an die N. N. in Hagenua.

Biote Komm.-Anzug mit langer Hose
geg. Teppich od. 3-Loch-Gasbackofen.
Ausgleichzahlung. Zuch. u. 29 606.
Biote gek. D.-Armbanduhr, 15 Steine,
Weibel. od. F.-Fahrrad od. g. Radio.
Angebote unter 29 662 an die N. N.

Biote gold. Armband od. K.-Sportwagen
zu verkf. unter 29 692 an die N. N.
Biote gold. Armband od. K.-Sportwagen
zu verkf. unter 29 692 an die N. N.

Biote gold. Armband od. K.-Sportwagen
zu verkf. unter 29 692 an die N. N.

Biote gold. Armband od. K.-Sportwagen
zu verkf. unter 29 692 an die N. N.

Biote gold. Armband od. K.-Sportwagen
zu verkf. unter 29 692 an die N. N.

Biote gold. Armband od. K.-Sportwagen
zu verkf. unter 29 692 an die N. N.

Biote gold. Armband od. K.-Sportwagen
zu verkf. unter 29 692 an die N. N.

Geschäftspfändelungen
Sohlen und Vorratsschubel verschie-
dener Abmessungen gegen Einkaufs-
scheine prompt lieferbar. — Huber
Logiet & Co., Holz A. G., Straßburg
Neudorf, Fernruf 4 13 90.
Für d. OBRO-Zuschreibebuchhaltun-
gen ist der Nachbedarf an Vordruck-
gesch. Straßburg: OBBO GmbH,
Münsterg. 6, Fernruf 2 81 7071, Müll-
hausen: OBBO GmbH, Kolmarer Str.
Nr. 2, Fernruf 28 90.

Verdunklung! auch Ausmess. u. Anpr.
Eilers, Tiergartenstr. 19, Tel. 2 20 96,
und Orangerie 23. (29 558)
**Straßburger Detektiv-Institut »Sonnes-
Spezial-Auskunftsbüro« geg. 1000**
Straßburg, Eug.-Würtz-Str. Nr. 5,
Fernruf 2 48 93.— Erlöschung aller
vertraulichen Aufträge: Nachforsch.,
Ermittlungen, Beobachtungen, Aus-
kunftseinholung, u. Verh. über:
Familien u. finanzielle Verhältnisse,
Ruf, Charakter, usw. Rat in Ehe-
scheidungen, Nachprüfungen in All-
mentensachen, unehelicher Vater-
schaft, Erbschaftsangelegenh., usw.
Strenge Verschwiegenheit zugesich.

Verdunklungsrollen in all. Größ. lie-
fert sof. Teppich Heyler, Kürschner-
gasse 2 (h. UT-Kino). Fernruf 2 27 92
Und wer sorgt für Deine Familie wä-
rend Deiner Abwesenheit? Was dann,
wenn unvorhergesehene Geldausga-
ben durch Unfall, 7 durch Krank-
heit? Bei Du dagegen geschützte
Verluste! Sie heute noch ein unvor-
hergesehenes Angebot bei d. Deutschen
Kranken-Versicherung A. G., Lan-
desdirektion f. Els. u. Loth., Straß-
burg, Gerbergraben 1, Ruf 2 66 27.

Bei der Kopfwäsche das Haar nicht
regellos durchwischen, sondern bei
deiner Massage in einer Richtung
nach vorn schieben! Sonst verflücht
leicht. Zur Kopfwäsche das nicht-
alkalische »Schwarzkopf-Schaumponc«.
Lastwagentransporte, Urzuzüge in Stadt
u. Land, Gebr. Mareis, im Grünen
Bruch 5, Ruf 2 48 62 u. 2 46 62. (29 320)
Trauerkränze, Beerdigungsunternehmen
M. Blass, Straßb.-Brandg. 6; Schil-
digh, Bischofswallstr. 29; Bischof-
swallstr. 139, Uebernahme u.
Beerdigungen und Ueberführungen.

Umsätze (in u. auswärts) f. Krause &
Welsch, Türkenstraße 7, Ruf: 2 92 48.
Nachschneiden-Reparaturen, geschl.
männlich ausgeführt. Eigene Werk-
stätte in der Neubaugasse 3, im
albekannten Haus Schöpfzopf.

Schreibmaschinen, 45 cm Vagenbreite,
sowie Kleinschreibmaschinen, gegen
Bezugsschein sofort lieferbar. Moltke-
straße Nr. 10, Tel. 7 20 66. (36 039)

Mietgesuche
Lager m. Büroräumen evtl. m. Garage,
Nähe Bahnhof zu mieten gesucht.
Angebot. unter 29 714 an Str. N. N.
Möbl. Zim., sep. Eing., Nähe Bahnhof
Angebot. unter 29 600.

Gut möbl. Zim., mögl. mit Zr.-Hgz.,
von ruhiger, junger Dame gesucht.
Preisangeb. unter 29 595 an die N. N.
Studentin sucht möbl. Zimmer in gut.
Haus mögl. mit Klavier od. Klavier-
benutzbar, ges. Angeb. an Rechtsanw.
Haffner, Stuttg. Str. 14, od. N. N.

Schön möbl. Zim., mögl. mit Zr.-Hgz.,
von ruhiger, junger Dame gesucht.
Preisangeb. unter 29 595 an die N. N.

Sportgemeinschaft Strassburg
Morgen Sonntag, nachmittags 15 Uhr,
Stadion Meinau
(Straßenbahn 6/16) Spiel um die
Elsässische Fußballmeisterschaft
gegen

F. C. Mülhausen
Die für 14. März gelisteten Eintritts-
karten haben Gültigkeit. (29 416)

Oberheimische
Kunstausstellung 1943
vom 27. März bis 16. Mai
im Alten Schloss
zu Strassburg
Etwa 400 Werke der Malerei, Graf-
isches und Plastik sowie des Kunst-
gewerbes bodenständiger zeitgenös-
sischer Künstler.
Täglich geöffnet (außer Montag)
von 10—18 Uhr. Eintritt 50 RpF.

BAYERISCHE
HYPOTHEKEN- UND
WECHSEL-BANK
Hauptsitz München

Zahlreiche Betriebsstellen
in Süddeutschland
Aus unserem Abschluß pro 1942
Grundkapital u. V. RM. 34 012 000
Rücklagen „ „ RM. 26 400 000
Pflandf. Komm. „ „ RM. 824 000
Schuldversch. usw. RM. 606 800 000
Sparenlagen „ „ RM. 287 300 000
Hypoth. u. Komm. „ „ RM. 173 400 000
Darlehen usw. „ „ RM. 916 000 000
Schuldner „ „ RM. 173 400 000

am Platze
Filiale Strassburg

Nächste Woche
Deutsche
Reichs-Lotterie
Das Spiel beginnt!

Ausgespielt werden über
100 MILLIONEN

Preis 1/3. 1/6. 1/12. 1/24.
Dr. Stürmer
Staat-Lotterie, Straßburg 1/4
Einnahme Eugen-Nürstz. 6

HARDTMUTH
Dem Bleistift
geschichtlich verpflichtet!
SEIT 1790
EIN HARDTMUTH ERFAND
DIE BLEISTIFTMINE

Schering

HEILMITTEL
Wohl der beste Beweis für die
Wertschätzung der Schering-
Heilmittel in der ganzen Welt
ist der stetige Anstieg des
Exports. In allen Kulturländern
verordnen und benutzen heute
die Ärzte Schering-Heilmittel.

SCHERING A. G., BERLIN

Wohnungstausch
Wohnungstausch Freiburg—Straßburg.
ges. in Straßburg sonn. 4-5-Z. Wohn-
mit Bad u. Hrg. Gobelen in Freiburg
gleichartige 5-Zimmer-Wohnung. An-
gebote unter 29 436 an die N. N.

Auswärtige Anzeigen
Kreis Hagenua
UNION, Vermögens Kaufstätten, Ha-
genau.—Zeitgemäße Kleiderschubel.
Neues aus Altem, im Kaufhausall.
Sonntag, den 11. April 1943, nach-
mittags 16.00 u. abends 20.00 Uhr.
Kreis Weifenburg
Spar- und Darlehenskasse Weifenburg-
Altenstadt-Weiler, Sonntag, 11. April,
14.30 Uhr, im Saal d. Gasthauses 32,
Poste, Weifenburg, orient. Generals-
versammlung. Es ist Pflicht ein, jed.
Genossenschaftsmitglied dies. Ver-
sammlung beizuwohnen. Der Vorstand.

Die Stadtverwaltung Weifenburg sucht
tätige weibliche Bürokr. (Stenoty-
piistin). Bewerbungen mit Vorlage
v. Zeugnis u. selbstgeschriebener Le-
bensläufs bis spätest. 18. d. Mts. an
das Bürgermeist.amt Weifenburg.

Reifen schauen —
stets gut aufpumpen!
Denke daran, wenn du ein
Wanderer-Rad
führst
WANDERER-WERKE, SIEGAR-SCHONAU